



# ZWISCHEN RUNDE

Ostern 2023



Themenschwerpunkt  
**BEZIEHUNGSWEISE**

Symbole als Zeichen einer Beziehung

Die Familie im Wandel

Gott ist Beziehung

---

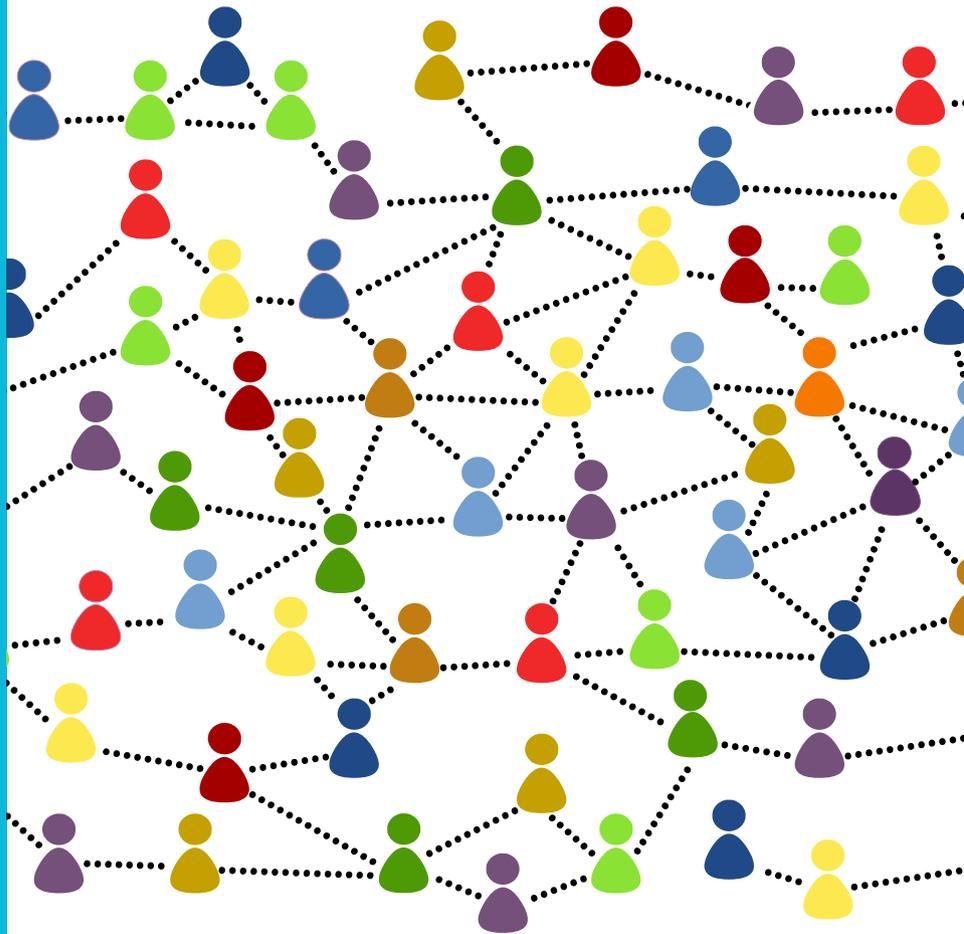
Besondere Gottesdienste an Ostern

Termine

Pfarrchronik

Kontakte

*Im Glauben tief verwurzelt,  
bringen wir gemeinsam Früchte.*





# GOTTESDIENSTE UND MESSEN

## St. Cäcilia • Am Magdalenenkreuz 3 • Oberkassel

Samstag	17.00 Uhr	Heilige Messe
Sonntag	18.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	09.00 Uhr	Gemeinschaftsmesse der Frauen
Freitag	19.00 Uhr	jeden 1. Freitag im Monat Heilige Messe, anschl. Anbetung
Kindgerechter Gottesdienst	10.30 Uhr	jeden 3. Sonntag im Monat im Pfarrheim, Kastellstraße

## Heilig Kreuz • Kreuzherrenstr. 55 • Limperich

Sonntag	09.30 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 3. Mittwoch im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Donnerstag im Monat mit anschl. Anbetung
Kindgerechter Gottesdienst	09.30 Uhr	jeden 4. Sonntag im Monat im Pfarrheim
SoFa-Kirche Sonntag für Familien – in der Kirche		einmal im Monat, ab 09.30 Uhr gemeinsames Frühstück; ab 10:45 Uhr Workshops, um 11.30 Uhr Messe kompakt

## St. Gallus • Kirchstr. 52 • Küdinghoven

Sonntag	11.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 2. Freitag im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Kindgerechter Gottesdienst	11.00 Uhr	jeden 1. Sonntag im Monat in der Turmkapelle

Titel: „geralt“ auf Pixabay; Rückseite: Bild von „JillWellington“ auf Pixabay

# INHALT

Gottesdienstordnung	2
Editorial	3
 <b>ThemenSchwerpunkt</b> <b>Beziehungsweise</b>	<b>4</b>
köb	16
Liturgiekolumne	22
Besondere Gottesdienste in der Kar- und Osterzeit	24
Termine	26
Caritas	27
Senioren	28
kfd	30
Gemeinde	30
Ökumene	33
Familienzentrum	34
Junge Gemeinde	35
Kinderseite	38
Kirchenmusik	40
Sendungsraum	43
Vorschau	44
Pfarrchronik	45
Pfarrorganisation	46
Meditation	48



# EDITORIAL

## Liebe Leserinnen und Leser,

wo Menschen in Kontakt miteinander treten, entstehen Beziehungen. Gute, schlechte, politische, familiäre, gesellschaftliche und partnerschaftliche Beziehungen – jeder Mensch geht Beziehungen welcher Art auch immer bewusst oder unbewusst ein.

Anlass genug diesem sehr universellen Thema einen Schwerpunkt zu widmen.

Manche Beziehungen sind uns so wichtig, dass wir sie gerne für alle sichtbar machen möchten (s. Seiten 4/5). Auf den Seiten 5-7 lesen Sie, wie sich Beziehungen innerhalb der Familie historisch verändert und damit sogar gesellschaftliche Wandel angestoßen haben.

Über Ihre ganz persönlichen familiären Beziehungen berichtet unsere Gastautorin auf den Seiten 12/13 und fragt sich dabei, ob eine gute Beziehung auch temporär großen Distanzen trotzen könnte. Dass genau dies über Jahre hinweg funktionieren kann, lesen Sie auf Seite 8.

Eine Möglichkeit eine partnerschaftliche Beziehung einzugehen, wird Ihnen auf Seite 9 aufgezeigt, eine ganz besondere nachbarschaftliche Beziehung auf den Seiten 14/15 vorgestellt.

Wir wünschen Ihnen ein fröhliches und friedliches Osterfest mit vielen guten zwischenmenschlichen Beziehungen.

*Für das Redaktionsteam,  
Dorothee Windeck*

PS: Was zu Ostern auch gar nicht fehlen darf, sind die vielen bunten Eier. Auch wir haben Ihnen in dieser ZwischenRunde einige Ostereier versteckt. Sehen Sie sich um – wenn Sie entdeckt haben wie viele es sind, können Sie uns die Anzahl gerne an [pfarrbrief@pgrunde.de](mailto:pfarrbrief@pgrunde.de) mailen und Sie erhalten einen kleinen Ostergruß der Redaktion.



## Symbole als Zeichen einer Beziehung

Eine Beziehung ist gemäß Duden definiert als „Verbindung, Kontakt zwischen Einzelnen oder Gruppen“ oder auch als „innerer Zusammenhang, wechselseitiges Verhältnis“. Eine Beziehung ist also erst einmal eine unsichtbare Verbindung, nicht offenkundig, sondern für die Augen verborgen. Dennoch ist es vielen Menschen ein großes Bedürfnis eine Beziehung auch sichtbar zu machen und sie nach außen zu tragen.

### Dafür gibt es vielfältige Beispiele.



Das prominenteste Symbol, das eine Beziehung abbildet, ist sicherlich der Ring und im Besonderen der Ehe-/Trauring. Bereits im frühen Altertum symbolisierte er Unendlichkeit und Beständigkeit, er gilt heute noch als Sinnbild der Treue der tragenden Personen und ihrer ehelichen Bindung.

Witwenringe werden, wie der Name schon sagt, nach dem Tod des Ehepartners, meist von der überlebenden Witwe getragen. Die ehemaligen Trauringe beider Ehepartner sind dabei zusammengefügt worden.

Weitere bekannte Ringe, die den religiösen Stand anzeigen, sind der Abt-, Bischofs- oder Kardinalsring sowie der Fischerring des Papstes.

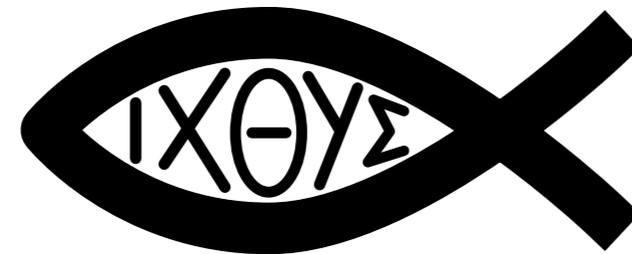
Der Siegel- oder früher Stempelring gilt als Symbol der Macht und Autorität. Er wird heute hauptsächlich als Zei-

chen für die Zusammengehörigkeit bzw. die Identität zur Herkunft des Trägers getragen. Oft sind die Initialen des Tragenden oder ein Familienwappen abgebildet.

Im US-amerikanischen Raum signalisieren Universitätsabsolventen mit einem Absolventenring, einer besonderen Art des Siegelrings, ihre Verbundenheit mit ihrer High-School oder College.

Schon vor Jahrzehnten waren Tätowierungen in Seefahrerkreisen mit Symbolen wie dem Anker, dem Kompass oder der Eule ein sichtbares Zeichen ihres Berufsstandes. Aber auch für Häftlinge in Strafanstalten haben Tattoos eine wichtige, identitätsstiftende Bedeutung und dienen so auch der non-verbalen Kommunikation mit anderen Gefängnisinsassen.

Nicht zuletzt verwenden wir in unserem christlichen Glauben auch bestimmte Symbole um unsere Zugehörigkeit zu Gott nach außen zu zeigen. In den meisten Häusern hängt ein Kreuz an der Wand oder wir tragen es sogar als Schmuck am Körper. Es erinnert an die Kreuzigung und Auferstehung Jesus Christus und ist sicherlich das bekann-



## Die Familie im Wandel

„Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das Kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.“ (Adolph Kolping)

Die ursprünglichste und auch erste Beziehung, die der Mensch im Leben eingeht, ist die familiäre.

Kaum eine gesellschaftliche Institution hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so sehr verändert wie die Familie und so viele verschiedene Modelle hervorgebracht.

Früher war es relativ einfach: Mann und Frau verliebten sich (im besten Fall) ineinander, verlobten sich und heirateten. Die Hochzeit begründete ihre Familie, dann folgten meist Kinder und die eigene Familie war komplett. Oftmals wurden die Ehen und Familiengründungen aber auch arrangiert und weniger aus romantischen, sondern aus wirtschaftlichen Gründen eingegangen.

Die (Bauern-)Frau bekam im frühen Mittelalter durchschnittlich fünf bis sechs Kinder, im späten Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit vor dem 17. Jahrhundert gehörten auch zwanzig Geburten in einer Ehe zur Normalität. In der bäuerlichen Gesellschaft betrachteten die Eltern ihre Kinder allerdings überwiegend als Arbeitskräfte und Erben. Ausreichender Nachwuchs sicherte angesichts einer sehr hohen Mortalität den Fortbestand der Familie. Somit bestand die Vorstellung von Familie nicht immer aus einer durch Liebe, Geborgenheit und Vertrauen geprägten Gemeinschaft, sondern hatte weitaus rationalere Gründe.

teste und wichtigste Zeichen zur Identifikation als Christ. Häufig sieht man auch auf Autos Aufkleber in Form eines Fisches. Dies symbolisiert ebenfalls unseren christlichen Glauben und wurde schon zu Beginn des Christentums als (Geheim-)Zeichen unter den Christen verwendet, als dieser noch durch die Römer verboten war.

Doch auch in anderen Weltreligionen ist es üblich seinen Glauben über eine bestimmte Symbolik sichtbar zu machen. So sind Gläubige im Judentum oftmals durch das Tragen einer Kippa oder eines Davidsterns erkennbar oder manche Männer auch durch die typische Frisur der Schläfenlocken, der Pejes, zu identifizieren.



Ein Symbol für den Islam und somit für 1,8 Milliarden Musliminnen und Muslime ist die schmale Sichel des Neumondes. Sie zeigt den Gläubigen, die ihre Religion nach dem Mondkalender leben, den Beginn eines neuen Monats und weitere ihnen wichtige Zeiten an, wie die Fastenzeit Ramadan oder den Pilgermonat Hadsch. Dem Mond begegnet man im muslimischen Alltag auch auf diversen Münzen, Flaggen sowie als Schmuck z. B. in Form von Kettenanhängern.

Dorothee Windeck  
Bilder: pixabay.com



Lange war auch die Rollenverteilung innerhalb einer Familie klar geregelt, im Bürgerlichen Gesetzbuch aus dem Jahre 1900 wurde sie wie folgt festgesetzt: Der Mann stellte das Oberhaupt der Familie dar, er war der Ernährer der Familie, sorgte für den finanziellen

Unterhalt und arbeitete. Die Frau erhielt die Aufgabe der Kindererziehung und der Erledigung des Haushaltes. Die Entscheidungsgewalt lag allein auf Seiten des Mannes. Die Ehefrau durfte nur dann berufstätig sein, wenn dies mit ihren Pflichten in Ehe und Familie vereinbar war und der Ehemann dem zustimmte.

Diese sogenannte „Hausfrauenehe“ wurde erst 1977 mit dem Ersten Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts unter Bundeskanzler Helmut Schmidt abgeschafft und durch das Partnerschaftsprinzip ersetzt. Die Aufteilung der Aufgaben innerhalb einer Ehe ist seitdem den Eheleuten selbst überlassen. Diese fundamentale Gesetzesänderung, die auch für den Fall einer Scheidung das bisherige Verschuldensprinzip – indem derjenige Ehepartner, der das Scheitern der Ehe maßgeblich verschuldet hatte, dem anderen Partner sowie den Kindern gegenüber unterhaltspflichtig war – verwarf und durch das Zerrüttungsprinzip ersetzte, hatte immense Auswirkungen auf das Familienbild sowie die Stellung der Frauen. Ungeachtet des Verschuldens des Scheiterns der Ehe ist nun stets der wirtschaftlich stärkere Partner verpflichtet dem wirtschaftlich Schwächeren Unterhalt zu zahlen.

In Deutschland ist seitdem eine deutliche Entwicklung weg von patriarchalischen Familienstrukturen und hin zu mehr Partnerschaft und Mitbestimmung in Ehen und Familien erkennbar.

Das Spiegel-Magazin berichtete im Jahr 1962, dass jede 4. Braut zum Zeitpunkt der Eheschließung ein Kind erwartete. Dank der seit den 1970er Jahren zu Verfügung stehenden Mitteln zur Empfängnisverhütung sind „Muss-Ehen“ – so wurden Ehen bezeichnet, die geschlossen wurden, weil die Frau ein Kind erwartete – deutlich seltener geworden. Auch die zunehmende (zwar leider immer noch nicht flächendeckende) Akzeptanz und Toleranz gegenüber Alleinerziehenden bewirkte, dass die Ehen seitdem überwiegend aus Liebe geschlossen und die meisten Kinder absichtlich gezeugt wurden. Dies hatte positive Auswirkungen auf die Familienatmosphäre und das elterliche Verhalten gegenüber den Kindern.

Das Familienmodell der „klassischen Familie“ – bestehend aus Mutter, Vater, Kind(ern) – ist auch heute noch das, was viele unter einer Familie verstehen.

Der Duden bestimmt eine Familie als „aus einem Elternpaar oder einem Elternteil und mindestens einem Kind bestehende [Lebens]gemeinschaft“.

Eine Familie entsteht also erst durch die Kinder, soweit so gut. Was man dieser kurzen Definition jedoch entnehmen kann, dass das althergebrachte Familienmodell mit einer Mutter und einem Vater sowie einem oder mehreren Kindern kein Alleinstellungsmerkmal mehr besitzt und auch noch weitere Familienmodelle existieren.



Wie bereits erläutert, stiegen die Anteile der alleinerziehenden Mütter und Väter seit den 1970er Jahren stark an. Wuchsen zu dieser Zeit lediglich 5% der Kinder bei nur einem Elternteil auf, ist statistisch nun jede 5. Familie in Deutschland eine „Ein-Eltern-Familie“. Die Bezeichnung „Alleinerziehende“ etablierte sich auch erst seit den 70er Jahren. Handelte es sich damals nicht um eine verwitwete Mutter, wurden unverheiratete Frauen mit Kindern als „ledige Mütter, die Bastarde in die Welt setzten oder großzogen“ stigmatisiert.

Die sogenannte „Patchwork-Familie“ liegt im Trend. Von etwa 400.000 Eheschließungen im Jahr 2015 waren rund 15 Prozent Wiederverheiratungen. Doch wird die despektierliche Bezeichnung diesem Familienmodell überhaupt gerecht? Es handelt sich hier keineswegs um ein Flickwerk, bei dem die Reste verwertet werden. Bei dem Modell der Patchwork-Familie zeigt sich ganz deutlich, wie Familie im Wandel auch begriffen werden kann. Neben dem klassischen Elternbild, also den biologischen Erzeugern, gibt es darüber hinaus auch „Stief“eltern. Häufig kommt es vor, dass die „neuen Eltern“ die Rollen von Bonusmüttern oder Ersatzvätern erfüllen. Auch zusätzliche Geschwister oder Großeltern vergrößern die Ursprungsfamilie. So entsteht eine ganz neue Definition für Großfamilien.

Viel diskutiert in Politik, Gesellschaft als auch Kirche, ist die so genannte „Regenbogenfamilie“. Damit sind Eltern gemeint, die in einer homosexuellen Beziehung miteinander leben. Woher die Kinder einer Regenbogenfamilie entstammen, kann ganz unterschiedlich sein. Sie können künstlich gezeugt worden sein oder aus voran gegangenen heterosexuellen Beziehungen eines Elternteils stammen,

sie können adoptiert sein oder auch als Pflegekinder bei den gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen. Regenbogenfamilien vereinen damit gleich mehrere Familienmodelle in sich, die vom klassischen Konzept „Vater, Mutter, Kind“ abweichen.

Obwohl die Bezeichnung „Regenbogenfamilie“ positiv klingt, assoziieren Teile der Gesellschaft dieses Modell weiterhin mit etwas Unnatürlichem und dem Kind Schädigendem. Wissenschaftlich erwiesen ist diese Meinung nicht, sondern begründet sich lediglich aus Vorurteilen. Mittlerweile hat sogar die Regierung begriffen, welchen Aufgaben und Herausforderungen sich auch Regenbogeneltern stellen und entsprechende Gesetzesänderungen erlassen. So können homosexuellen Paare seit 2017 vor dem Gesetz eine Ehe eingehen und damit nicht-leibliche Kinder adoptieren. Vorher war nur eine so genannte Stiefkind-Adoption bei einer eingetragenen Lebenspartnerschaft möglich.

Festzuhalten ist, dass auch die Institution Familie einem stetigen Wandel unterliegt. Ebenso wie unsere Gesellschaft immer bunter und vielfältiger wird, gibt es glücklicherweise nicht mehr nur das „eine“ Familienmodell das zählt. Wichtig ist, dass wir uns selbst und auch unseren Kindern diese neuen Bilder von Familie verdeutlichen und ihnen offen, respektvoll und tolerant entgegensehen.

*Dorothee Windeck*

*Quellen: wikipedia, bpb, statista, Statistisches Bundesamt*

## Alle zwei Jahre einmal um die Welt gefahren Beziehungen in unserer Nachbarschaft

Unser Leben hat ein großes Beziehungsgeflecht. Wir haben das große Glück in einer wunderbaren Nachbarschaft aufgehoben zu sein. Es ist nicht nur der Plausch auf der Straße oder am Gartenzaun oder die schnelle Hilfe, wenn das Päckchen Sahne ausgegangen ist. Wir nutzen unsere WhatsApp Gruppe auch zum Informieren und Planen von spontanen Festen und Treffen. Gemeinsam haben wir das Adventstürchen im ökumenischen Adventskalender vorbereitet. Im Sommer haben wir als Aktion Lebensmittel gerettet. Jeder und jede bringen sich ein soviel sie wollen und können. Wir helfen und unterstützen alle gerne. Das trägt und verbindet.

Ein Zaungespräch begann so: „Weißt du eigentlich, dass wir 13 Jahre unserer Ehe eine Fernbeziehung hatten? Das wäre doch etwas für euren Pfarrbrief“. So erfuhr ich die schöne Liebesgeschichte unserer Nachbarn. Wilma und Leif waren eigentlich nur Kollegen, die sich vom Telefon kannten. Er in Lübeck als Versicherungskaufmann im Außendienst, sie als zuständige Sachbearbeiterin in der Zentrale in Bonn. Nach gescheiterten Beziehungen hatten sich die Beiden spontan in Hamburg verabredet. „Ich hatte mich in seine Stimme verliebt“ sagt sie heute. Etwas Festes sollte es eigentlich gar nicht werden. Es kam anders, jedes Wochenende pendelte einer von den beiden zum anderen, mal mit dem Zug oder auch auf dem Motorrad. „Du lebst in zwei Welten. Das Wochenende ist das Besondere. Die Beziehung ist nicht Alltag. Wir haben oft abends lange telefoniert oder zusammen dabei Fernsehen geguckt“.

„Drei Jahre später haben wir geheiratet unter der Bedingung, dass ich in den Norden ziehe, wir aber Weihnachten und Karneval im Rheinland sind“, lacht sie. Da es keinen adäquaten Job in Hamburg oder Lübeck gab, blieb es doch bei der Fernbeziehung. „Freitagabend 21.45 Uhr wurde ich mit Blumen vom Zug abgeholt. Jedes Mal, wir haben es bewusst genossen.“

13 Jahre sind sie gependelt, „alle zwei Jahre ist einer für den anderen einmal um die Welt gefahren“, so sagen sie. 2016 haben sie entschieden, er kommt nach Bonn. Und glücklich sind sie immer noch. „Klar, er ist ein Geschenk. Er ist unkompliziert, hilft immer gerne und ist ein Familienmensch. In meiner Familie fühlt er sich zuhause,“ ergänzt unsere Nachbarin.

„Du musst Dich fragen, kann ich mit den Ecken und Kanten des Anderen leben. Wir wollen zusammen sein. Wir beide können aufeinander zugehen, auch wenn es mal Auseinandersetzungen gibt. Den Anderen so nehmen, wie er ist. Dein Leben funktioniert nur, wenn Du Dich selber leiden kannst. Wenn Du Dich selber nicht magst, wie soll Beziehung dann funktionieren?“ Das ist die Zusammenfassung meines Nachbarn auf die Frage, was eine gute Beziehung ausmacht.



Bildquelle: privat

Dorothee Wendt

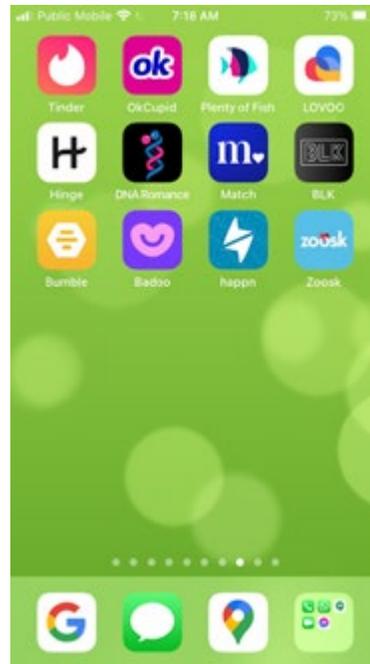
## Heute schon geswiped?

Die Kunst, einen passenden Partner zu finden, ist so alt, wie die Menschheitsgeschichte. Wobei der Mensch stets mit der Zeit ging. Bereits im antiken Rom suchte der pater familias, das Familienoberhaupt, die Ehepartner seiner Kinder aus. Die erste belegbare Kontaktanzeige erschien 1695 in einer englischen Zeitung über Landwirtschaft. Anonymität wurde schon damals durch eine neutrale Chiffre gewährleistet. Der Herbstmarkt von Lisdoonvarna in Irland dient seit Ende des 19. Jhd. als Kontaktbörse. Das sogenannte Matchmaking Festival von Lisdoonvarna findet alljährlich im September statt und ist mittlerweile als das größte Single-Festival Europas bekannt. Der Matchmaker, also Heiratsvermittler, ist in Irland ein „Beruf“ mit Tradition. Willie Daly, Heiratsvermittler in dritter Generation, kann mehr als 3000 erfolgreiche Ehevermittlungen verzeichnen.

Mit Beginn des Computer- bzw. Informationszeitalters verlagerte sich die Kontaktsuche ebenfalls auf das neue Medium. 1995 startete die erste Dating Webseite Match.com, bei der einsame Herzen erstmals auf die Suche nach passenden Partnern gehen konnten, ganz bequem und zwanglos vom heimischen PC aus. 2009 folgte mit Grindr die erste Online Dating App speziell für die LGBT-Community. Revolutionär auch, weil diese App als erste das Matchmaking mit Geolocation ermöglichte und somit potentielle Partner in der Umgebung anzeigte.

Tinder, der derzeitige Marktführer unter den Dating Apps, ging 2012 an den Start. Anfänglich noch schmutziger Tummelplatz für kurzweiliges Vergnügen, mauserte sich die App in den letzten zehn Jahren zur Sing-

leplattform Nummer eins mit 50 Millionen Nutzern in 190 Ländern. Es ist längst nichts ungewöhnliches mehr, dass über Tinder auch ernsthafte Verbindungen oder Beziehungen fürs Leben entstehen. Die App präsentiert dem User eine endlose Auswahl an Singles in der unmittelbaren Umgebung. Gefällt einem der erste Eindruck, wischt man nach rechts. Bei einem Linkswisch wird der User nie wieder angezeigt. Das Prinzip des Swipes ist gleichzeitig Fluch und Segen der App. Einerseits finden sich schnell viele vermeintlich passende Partner, andererseits birgt die Unverbindlichkeit die Gefahr der damit einhergehenden Oberflächlichkeit.



Bildquelle: wikipedia

So wie sich sprichwörtlich für jeden Topf ein passender Deckel findet, so findet jeder Single mittlerweile die für ihn oder sie passende Dating Plattform. Es ist nicht schwer zu erraten, an welche Zielgruppe sich „ChristsuchtChrist“ wendet. „Kindred“ ist für Singles ohne Kinderwunsch, „Bristlr“ für Liebhaber gepflegter Bärte. Es gibt Dating Websites speziell für Landwirte, Schifffahrer, Sci-Fi Nerds, selbst eine Dating App speziell für Leuchtturmwärter soll es schon gegeben haben. Da erscheint eine Zufallsbegegnung im Café fast schon langweilig.

Katja Jacob



## Gott ist Beziehung

„Und was war das Beste in dieser Zeit?“ so wurde ich gefragt, als ich im vergangenen Sommer Ortsjubiläum feiern konnte. „Die vielen Menschen, die ich kennengelernt habe“ antwortete ich nach kurzem Nachdenken. In 20 Jahren kommt da eine große Anzahl zusammen. Viele Begegnungen sind natürlich bei mir längst aus der Erinnerung verschwunden. Aber es ist die Erinnerung geblieben, an häufige Momente des Staunens, was für tolle, beeindruckende Menschen es gibt, deren Leben – recht betrachtet – von Gott erzählt.

Das macht uns ja als Menschen aus, dass wir Beziehungs Wesen sind. Schon die für unser ganzes Bewusstsein grundlegende Erkenntnis, dass wir ein eigenständiger Mensch sind, haben wir einst im Kontakt mit anderen gelernt. Und vieles weitere mehr, das unser Leben ausmacht.

Ein Gott, der für das Leben der Menschen hilfreich ist, müsste dann wohl auch ein Beziehungs Wesen sein. Und genau das sagt unser Gottes-Glaube, den wir mit unseren jüdischen Geschwistern teilen bzw. von ihnen übernommen haben. Gott tritt von sich aus mit den Menschen in Kontakt (Offenbarung nennt das die Theologie), sucht die Beziehung zu ihnen. So sehr, das ist unsere christliche Überzeugung, dass er in Jesus selbst einer von uns geworden ist. Dieser Jesus aus Nazaret war und lebte so, dass die, die ihn erlebten und ihm nachfolgten, feststellten: das ist göttlich. Er ist ein Sohn von Gott sagten sie in biblischer Sprache (das Sprechen von Gott Sohn entwickelte sich erst später im Kontakt mit griechischem Denken). Und sie spürten, dass in ihnen etwas von dem Göttlichen, das Jesus so be-

geistert und begeisterungsfähig auf andere hin hatte sein lassen, in ihnen weiterwirkte und in die Beziehung zu Gott brachte. Von Gottes Geist(in) sprachen sie in der ihnen zur Verfügung stehenden biblischen Sprache (auch das Sprechen vom Hl. Geist entwickelte sich erst später).

Aber brachte sie das nicht in Konflikt mit dem verpflichtenden Glauben an nur einen Gott? Nein, denn in der Bibel (unser „Altes Testament“) fanden sie Bildworte, mit denen zum Ausdruck gebracht wurde, dass Gott verschiedene Seiten hat, auf unterschiedliche Weise erlebt wurde. So vielfältig wie Menschen sind, war es ja nicht verwunderlich, dass sich auch Gott in sich vielfältig zeigte und mit unterschiedlichen Menschen in unterschiedlichen Situationen lebensförderlich in Beziehung trat.

Die Rede von Vater, Sohn und Geist bedeutet also nicht drei Götter, sondern dass Gott in sich schon Beziehung ist. Erst das macht möglich, dass Gott von sich aus, ohne Vorbedingung und –leistung mit Menschen in Beziehung tritt, Beziehungen sind ja nur echt (im Sinne von hilfreich), wenn sie frei von Verzweckung und Abhängigkeit sind.

In den letzten zwei Jahrzehnten entdeckte ich hier häufig Menschen, die ich – teilweise unfassbar – vielseitig und durch ihre menschlichen Beziehungen gewachsen erlebte. Die mich ahnen ließen, warum die Bibel den Menschen Abbild Gottes nennt: weil in ihm erkannt werden kann, wie Gott ist – vielseitige Beziehung.

*Pfarrer Norbert Grund*



## Die kleine Schraube

Es gab einmal in einem riesigen Schiff eine ganz kleine Schraube, die mit vielen anderen ebenso kleinen Schrauben zwei große Stahlplatten miteinander verband. Diese kleine Schraube fing an, bei der Fahrt mitten im Indischen Ozean etwas lockerer zu werden und drohte herauszufallen. Da sagten die nächsten Schrauben zu ihr: »Wenn du herausfällst, dann gehen wir auch.« Und die Nägel unten am Schiffskörper sagten: »Uns wird es auch zu eng, wir lockern uns auch ein wenig.« Als die großen eisernen Rippen das hörten, da riefen sie: »Um Gottes willen bleibt; denn wenn ihr nicht mehr haltet, dann ist es um uns geschehen!« Und das Gerücht von dem Vorhaben der kleinen Schraube verbreitete sich blitzschnell durch den ganzen riesigen Körper des Schiffes. Er ächzte und erbebt in allen Fugen. Da beschlossen sämtliche Rippen und Platten und Schrauben und auch die kleinsten Nägel, eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube zu senden, sie möge doch bleiben; denn sonst würde das ganze Schiff bersten und keine von ihnen die Heimat erreichen. Das schmeichelte dem Stolz der kleinen Schraube, dass ihr solch ungeheure Bedeutung beigemessen wurde, und sie ließ sagen, sie wolle sitzenbleiben.

*Rudyard Kipling*



## Familie – Zusammenleben auf Zeit



Foto: pixabay.com

Das Leben als Familie ist mit ständigen Herausforderungen und Veränderungen, mit vielen positiven Erlebnissen, aber auch mit Rückschlägen verbunden. Wenn der Zusammenhalt stimmt, kann kein noch so fürchterlicher Sturm das Schiff „Familie“ zum Untergang bringen. Turbulenzen gibt es immer wieder, aber jedem Regen folgt auch wieder Sonnenschein, wenn man sich gegenseitig Halt gibt.

Mein Mann und ich sind seit über 20 Jahren ein Paar und seit fast 19 Jahren verheiratet. Mit der Geburt unseres Sohnes 2005 und unserer Tochter 2007 und dem Kauf unseres Hauses 2014 wurde unsere Familie komplett und wir sind angekommen.

Mit den Jahren veränderten sich die Prioritäten. Paarsein, Kindererziehung, Selbstverwirklichung, Pflege von Freundschaften. An manchen Stellen hatte ich das Gefühl, dass das Zusammenleben als Familie zu kurz kommt. Mit der Zeit wurde mir klar, dass meine Vorstellung von Familienleben nicht unbedingt auch die Vorstellung meines Mannes und meiner Kinder sein muss. Wir alle, aber besonders ich selbst musste lernen, dass es wichtig ist, den Anderen ihre Freiheiten zu lassen, nicht alles vorgeben und kontrollieren zu können und Kompromisse eingehen zu müssen. So haben wir inzwischen ein Familienleben, das von Ehrlichkeit, Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. Das Zusammenleben ist eingespielt, wir kennen unsere Vorlieben und Macken. Kleinere und manchmal auch größere Reibereien gehören natürlich dazu.

Jetzt könnte man denken: „Alles ist gut, so soll es immer bleiben!“ Nein, das soll und wird es nicht. Denn uns steht eine große Veränderung bevor:

Mein Sohn macht in wenigen Wochen sein Abitur am Kardinal-Frings-Gymnasium und wird nach seinem 18. Geburtstag im Herbst für einige Monate zum „Work and Travel“ nach Australien gehen. Damit wird sich unser Zusammenleben als Familie grundlegend ändern und wir alle werden vor Herausforderungen stehen. Mein Sohn wird auf sich alleine gestellt sein und sein Zusammenleben auf Zeit mit fremden Menschen arrangieren müssen, meine Tochter wird zum ersten mal die Erfahrung machen, das einzige „Kind“ im Haus zu sein, mein Mann wird als Mann in der Minderheit sein. Ob es der Umzug in eine WG oder

die eigene Wohnung, das Studium in einer anderen Stadt in Deutschland oder eben der Auslandsaufenthalt ist, solche Veränderungen erwarten jede Familie irgendwann.

Und wie geht es mir als Mutter dabei? Ich hatte schon am letzten Weihnachtsfest im Kopf, dass wir Weihnachten 2023 ohne meinen Sohn feiern werden. Beim Gedanken daran kommen mir auch jetzt wieder die Tränen. Was, wenn er krank ist, ein Problem hat? Aus mehreren Tausend Kilometern Entfernung kann ich ihn kaum unterstützen, ihn nicht in den Arm nehmen, wenn er traurig ist. Wie kann er mir das antun? Aber ist das die richtige Frage, die ich mir in dieser Situation stellen sollte?

Mein Sohn hat sich ganz bewusst für diesen Weg entschieden. Seinen Weg! Bei allen Ängsten und Sorgen, die ich haben werde, bis ich ihn wieder in den Arm nehmen kann, bin ich unendlich stolz und er kann sicher sein, dass wir ihn als Familie unterstützen werden, wo es nötig ist.

Das ist es, worum es uns in einer solchen Situation gehen sollte: Wie kann ich den anderen bei der Verwirklichung seines Traums unterstützen?

Der Weg wird sicherlich nicht immer ganz gerade sein, aber ich wünsche meinem Sohn, dass er viele neue Erfahrungen sammelt und nette Menschen kennenlernt, die ihn ein Stück auf seinem Weg begleiten. Und uns als Familie wünsche ich, dass er uns im Herzen bei sich trägt und sich nach seinem Abenteuer freut, nachhause zu kommen. Auch dann wird es wieder ein Zusammenleben auf Zeit sein – und das ist auch gut so!

Simone

Familie

IST EIN GLÜCKLICHES CHAOS, BEI DEM  
KRÜMEL DEN BODEN UND HANDABDRÜCKE DIE FENSTER  
DEKORIEREN. WO GETANZT, GETOBT, GELACHT,  
GETRÄUMT UND SCHÖNE MOMENTE GETEILT WERDEN.  
WO ES MANCHMAL LAUT UND MANCHMAL NOCH  
LAUTER IST. WO JEDER TAG DER SCHÖNSTE IST UND  
DIE HERZEN FÜREINANDER SCHLAGEN.

© GRAFIK WERKSTATT Das Original, [www.grafik-werkstatt.de](http://www.grafik-werkstatt.de); Text: Saskia Schubert

## Gemeinsam wohnen hinter Klostermauern

Nein, hier geht es nicht mehr um ein Kloster, in dem Nonnen oder Mönche ihr Ordensleben gestalten. Die Bronzetafel am Nebeneingang zum ehemaligen Klostergelände in Pützchen verrät nicht, dass sich hinter den Mauern, seit dem Wegzug der Karmelitinnen 1998, viel getan hat. Die wechselvolle Geschichte dieses historischen Geländes wuchs in den letzten Jahrzehnten zu einem Wohnprojekt von Jung und Alt heran.

Die Architekten von Kietzell/Fischer erhielten 1998 den Zuschlag für das geplante Wohnprojekt. Die wenigen Karmelitinnen wollten das Gebäude gerne verkaufen und in ein anderes Kloster umziehen. Zwischen 1999 und 2004 wurde das Bauprojekt realisiert, Mieter und Eigentümer zogen nach und nach ein. Es waren Menschen, die unterschiedlich motiviert in diesem interessanten Wohnprojekt und schönen Wohnambiente zusammenkamen.

Schon vor der Fertigstellung fand sich eine Gruppe von Interessierten, die eifrig begann, Ideen zu sammeln und sich eine generationsüberbrückende Gemeinschaft zu erträumen. Im Jahr 2000 wurde der Bewohnerverein (GWK e. V.) gegründet, später ein Gemeinschaftsraum mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW gekauft und eingerichtet, erste Träume von Gemeinschaft verwirklicht.

So stehen heute das umgebaute Kloster und ein Neubau mit Eigentumswohnungen, sowie 16 Reihenhäuser. Das Projekt umfasst somit 65 Wohneinheiten, drei Büros und den Gemeinschaftsraum. Ein Café, (heute griechisches Restaurant) lädt auch die Öffentlichkeit ein, jenseits der Mauern. Formell bestehen mehrere Eigentümergemeinschaften, manchmal

wirkt das Ganze wie ein schwer zu manövrierendes Schiff. Am Anfang waren wir „Pioniere“ auf dem Gebiet des Mehrgenerationen-Wohnprojektes. Inzwischen gibt es viele solcher Wohninitiativen in Bonn und Umgebung, mit denen wir im Austausch stehen. Außerdem existiert auch ein regelmäßiger Kontakt zu den Ortsvereinen in Pützchen.

### Und wie sieht es heute mit der Gemeinschaft im Jahr 2023 aus?

Rein statistisch: 119 Bewohnerinnen und Bewohner, davon 25 Kinder und Jugendliche. Unsere Jüngste ist gerade mal 1 Jahr, die Älteste (übrigens von Anfang an dabei) 88 Jahre alt.

Wenn ich das Gemeinschaftsleben jetzt beschreiben will, dann bin ich mir über meine sehr subjektive Perspektive im Klaren, die sich sicher auch aus anderen Blickwinkeln beleuchten ließe: Unser Wohnprojekt ist geprägt durch die Architektur der verschiedenen Gebäude und Wohnungen. Das zuvor völlig abgeschottete Kloster ist jetzt transparent, weit und offen gebaut. Und dennoch gibt es genügend Rückzugsmöglichkeiten ins Private. Diese Balance ist aus meiner Sicht gut gelungen und ermöglicht uns Nähe und Distanz. Aus meiner Sicht eine wichtige Voraussetzung für gemeinsames Leben und Wohnen, auch außerhalb von Klostermauern.

Wir haben im Laufe der Jahre besser gelernt, wie unterschiedliche Lebensformen, Einstellungen, Träume, Zeitkontingente in einer solch großen Gruppe akzeptiert und toleriert werden können. Der Umgang mit aufkommenden

Konflikten und Dissonanzen wird ressourcenschonender ausgetragen. Das Zusammenführen von Diversität bleibt immer neu eine Herausforderung, besonders für den Bewohnerverein, in dem man optional Mitglied sein kann.

### Ist das Wohnen hinter diesen Klostermauern also wirklich etwas „so Besonderes“?

Ich bejahe diese Frage eindeutig und glaube, dass in diesem ehemaligen Klostergelände überwiegend Menschen leben, die sich nicht nur stets um sich selbst drehen, sondern wirkliches Interesse am Ganzen und den anderen Mitwohnern haben.

Wo sonst ist es selbstverständlich, dass Menschen in Quarantäne oder aktueller Krankheit ohne großen Aufwand

bekocht werden, Lebensmittel eingekauft bekommen und Sorgen geteilt werden können? Wo sonst schaffen wir es, ein lebendiges Programm, zum Teil auch für die Öffentlichkeit, in unserem Gemeinschaftsraum zu etablieren? Wo sonst gibt es einen Raum für Alle, zum gemeinsamen Plaudern, Spielen, Essen, Feiern? Wo sonst können wir jedes Jahr Feste feiern, Feste zu denen sich jede und jeder eingeladen fühlen kann? Wo sonst ist es selbstverständlich, dass, wenn jemand verstirbt, die Gemeinschaft sich spontan in der Mitte des Gartens versammelt?

Wo sonst ist es möglich, dass fast jeden Morgen ein kleines Mädchen mit ihrem Bruder an unserem Fenster zur Kita vorbeirollert und uns Ruheständlern mit ihren Händchen einen Morgengruß zuwinkt? Wo sonst trifft man so unkompliziert jemanden fürs Kino, Theater, einen Spaziergang oder gemeinsamen Sport? Wo sonst können Kinder so hinter geschützten Mauern frei miteinander spielen, auf Bäume klettern, Schnecken beobachten, Käfer zählen oder für den nächsten Zirkus proben?

### Und... und... und ...

Einige ursprüngliche Träume haben sich nicht erfüllt, dennoch war es gut, sie geträumt zu haben, denn Träume sind Motoren zur Gestaltung von Lebens- und Entwicklungsräumen. Oft „menschelt“ es im Quartier, aber es bleibt traumhaft schön hier – auch nach über 20 Jahren.

*Jutta Beckerle  
(Bewohnerin seit 2001, Mitglied im GWK e. V.)*



## Neues aus der KÖB St. Gallus

Sie wollen Energiesparen? Wir helfen Ihnen dabei! Jede eingesparte Energie hilft, unsere Schöpfung zu bewahren und der Energieknappheit zu begegnen.

In unserer Bücherei Sankt Gallus gibt es jetzt ein Energiesparset in einer Stofftasche zum Ausleihen. Es enthält einen Strommesser, ein Kühlschranks/Gefrierfach-Thermometer, einen Schlüssel zur Heizkörperentlüftung sowie Informationen und Checklisten.

### Lesereihe im Grünen

In (M)einem Garten – Lesungen und Gespräche im Grünen. So oder ähnlich soll unsere Lesereihe heißen, die von März bis Ende Juni stattfinden wird. Für die Einladung von Autor\*innen wurde Geld beim Deutschen Literaturfond beantragt. Eine Entscheidung, ob wir Fördermittel bekommen, fällt Ende Februar. Dennoch laufen die Planungen an. Es sollen vier bis fünf Veranstaltungen stattfinden. Drei Gärten sind schon sicher, ein bis zwei weitere werden noch gebraucht. Weitere Informationen folgen.

### Öffnungszeiten in den Osterferien

Auch in den Osterferien haben wir zu den üblichen Ausleihzeiten für unsere Nutzerinnen und Nutzer geöffnet! Nähere Infos zu Feiertagsregelungen finden Sie unter [www.buecherei-gallus.de](http://www.buecherei-gallus.de).

### Spielabende 2023

Wir spielen im Pfarrheim Sankt Gallus ab 19.00 Uhr. Neben dem großen Spielbestand der Bücherei können

auch mitgebrachte Spiele auf den Tisch. Versierte Erklärer führen gerne in die Spiele ein. Da sich die Gruppen um 19.00 Uhr bilden, ist rechtzeitiges Eintreffen empfehlenswert.

Ihr findet uns, indem Ihr neben dem Haus Gallusstr. 11–13 die Rampe emporsteigt und die Pfarrsaaltür anstrebt. Der Eintritt ist frei und ohne Anmeldung möglich, ein behindertengerechter Zugang besteht.

### Termine Spieleabende

freitags ab 19.00 Uhr

März	24.03.2023
April	14.04. und 28.04.2023
Mai	12.05. und 26.05.2023
Juni	09.06. und 23.06.2023
Juli	14.07. und 28.07.2023
August	11.08. und 25.08.2023

### Unterstützung gesucht für alle Bücherei-Veranstaltungen

Wir benötigen für alle Bereiche: Lesungen, Medienflohmärkte, Spieleabende weiterhin jede helfende Hand, weil einige Aktive ausgeschieden sind oder aus persönlichen Gründen „kürzer treten“.

Wer Lust hat, sich hier neu zu engagieren, ist herzlich willkommen. Rückfragen hierzu gerne an Andreas Ufer über [andreas.ufer@gmx.de](mailto:andreas.ufer@gmx.de) oder 01523 177 79 78.

## Unser Spieletipp



Brettspiel: Newton  
Mangone, Nestore und Luciani, Simone;  
Verlag Cranio Creations, 2019



Sich hineinversetzen in die Welt von Newton und beim Spielen Wissen erlangen: Newton bietet eine sehr schöne Verzahnung einzelner Aktionen, die innovativ zu einem erfolgreichen Gesamtensemble gemixt wurden. Durch den Kartenmechanismus haben die Spieler teils wirklich schwere Entscheidungen zu treffen.

Trotz des umfangreichen Regelwerkes mit 16 Seiten ist Newton zwar komplex, aber nicht kompliziert. Die Regel mit vielen Abbildungen und Beispielen führt zielgerichtet in das Spiel ein. Der Spielaufbau sorgt mit variabler Platzierung diverser Plättchen auf den zwei Spielplänen für einen hohen Wiederspielreiz. Newton ist ein anspruchsvolles Kenner-Brettspiel mit vielen verschiedenen Möglichkeiten, ohne dass einem der Kopf explodiert. Die Spielzeit liegt nach 1-2 Partien in Vollbesetzung bei ca. 90 Minuten.

Es stand zu Recht auf der Empfehlungsliste für das Kenner-spiel 2019 – für mich eines der Highlights des Jahres 2019.

Andreas Ufer

## Literaturgesprächskreis: Gegenwartsautorinnen

Er-lesenes: Viele Titel schaffen es nicht auf die ganz große Bühne und sind dennoch lesenswert. Widmen wir uns deshalb in diesem Halbjahr weniger bekannten Romanen!

### Termine und Bücher

montags von 19.30 bis 21.45 Uhr

03.04.2023	<i>Tschudi</i> von Mariam Kühsel-Hussaini ISBN: 978-3499001833
08.05.2023	<i>Blauwal der Erinnerung</i> von Tanja Maljartschuk, ISBN: 978-3961610952
05.06.2023	<i>Der steinerne Engel</i> von Margaret Lawrence; ISBN: 978-3961611157

Teilnahme nur nach telefonischer Anmeldung bei Susanne Emschermann: 0172 523 35 51 oder per Mail: [s\\_emschermann@hotmail.com](mailto:s_emschermann@hotmail.com)



## Aus der Oberkasseler Bücherei

### Eine kleine Büchereistatistik 2022

3.773 Medien im Bestand  
13.515 Entleihungen  
= ca. 3,58 Entleihungen/Medium

364 Jahresöffnungsstunden  
519 aktive Leserinnen und Leser  
40 Neuanmeldungen  
52 Veranstaltungen

1.224 Gäste zu den Veranstaltungen  
(ohne die Besucher der regulären Öffnungszeiten)  
= ca. 24 Gäste/Veranstaltung

27 Mitglieder im Team  
23 Frauen, 4 Männer  
Durchschnittsalter = ca. 58  
874 ehrenamtliche Arbeitsstunden



366 Medieneinkäufe  
373 Medienabgänge  
Ausgaben: 4.263 Euro  
Einnahmen: 4.347 Euro (davon 2.800 Euro Trägermittel)

Wir bedanken uns bei allen, die uns auch 2022 großzügig unterstützt und uns die Treue gehalten haben!

### Mondschein-Bücherei startet wieder



Für alle, denen es am helllichten Tag an Zeit und Muße für den Bibliotheksbesuch fehlt, aber auch für alle, die finden, dass Stöbern und Schmökern im Dunkeln noch schöner ist, laden wir (in der Regel) an jedem zweiten(!) Donnerstag im Monat große und kleine Nachteulen von 20.00 bis 22.00 Uhr zum gemütlichen Lesen und Ausleihen ein.

Die Termine finden Sie über den QR-Code oder über unsere Website [www.buecherei-ok.de](http://www.buecherei-ok.de).



### 2023 ist unsere Bücherei 170!

Im November werden wir zwei Wochen unsere Bücherei feiern mit zahlreichen tollen Veranstaltungen. Lassen Sie sich überraschen – es wird lustig, listig, traurig, schaurig... Bis dahin ist aber noch einiges zu tun :-)

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2023 und versprechen auch wieder viele gute neue Medien.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

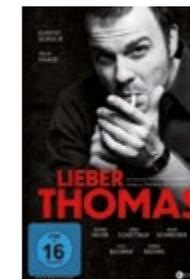
*Ihr Bücherei-Team von Sankt Cäcilia*



DVD  
**Monsieur Claude und sein großes Fest**

FSK ab 0 freigegeben  
Frankreich 2022

Monsieur Claude, der Meister der formvollendeten Zerknirschung, ist zurück! Seit den multikulturellen Hochzeiten seiner vier Töchter sind er und seine Frau Marie zwar gestählte Profis im Anzapfen tiefster Toleranzreserven, doch die sind allmählich aufgebraucht. Denn die ungeliebten Schwiegersöhne sind jetzt auch noch ihre Nachbarn! Ihr ständiges Gezänk über Äpfel, die auf Petersilie fallen, das jüdische Zuckerfest und die arabische Grillparty entlocken ihm ungeahnte Fähigkeiten in den Disziplinen Durchatmen, Augenbrauen-Hochziehen und plötzliches Verschwinden. Zum 40. Hochzeitstag planen die Töchter indes still und heimlich sein persönliches Armageddon: eine XXL-Familienfeier mit allen Schwiegereltern aus der ganzen Welt. Am Horizont zeichnet sich ein Massaker der interkulturellen Gehässigkeiten ab.

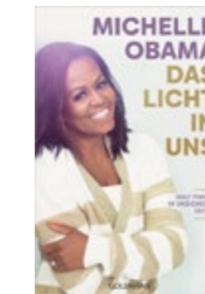


DVD  
**Lieber Thomas**

FSK ab 16 freigegeben  
Deutschland 2021

Die DDR ist noch jung, aber Thomas Brasch passt schon nicht mehr rein. Es ist vor allem sein Vater Horst, der den neuen deutschen Staat mit aufbauen will. Doch Thomas, der älteste Sohn, will lieber Schriftsteller werden. Thomas

ist ein Träumer, ein Besessener und ein Rebell. Schon sein erstes Stück wird verboten und bald fliegt er auch von der Filmhochschule. Als 1968 die sowjetischen Panzer durch Prag rollen, protestiert Brasch mit seiner Freundin Sanda und anderen Studenten mit einer Flugblattaktion in den Straßen Berlins – und rennt vor die Wand. Sein eigener Vater verrät ihn und Thomas Brasch kommt ins Gefängnis...



Michelle Obama  
**Das Licht in uns – Halt finden in unsicheren Zeiten**

2022 Goldmann

Es gibt womöglich keine einfachen Lösungen für die großen Herausforderungen, vor die wir im Laufe des Lebens gestellt werden. Michelle Obama ist jedoch überzeugt, dass wir mit einigen praktischen Hilfsmitteln auch durch die größten Veränderungen im Leben sicher navigieren können.

In »Das Licht in uns« geht sie mit ihren Leserinnen und Lesern ins Gespräch und adressiert jene Fragen, mit denen die meisten von uns regelmäßig zu kämpfen haben: Wie gelingen stabile und aufrichtige Beziehungen? Wie können wir auch in Konflikten Kraft und Gemeinsamkeiten finden? Welche Werkzeuge stehen uns zur Verfügung, um Selbstzweifel und Hilflosigkeit auszudrücken? Was können wir tun, wenn auf einmal alles zu viel wird?



Arno Geiger

### Das glückliche Geheimnis

2023 Hanser

Frühmorgens bricht ein junger Mann mit dem Fahrrad in die Straßen der Stadt auf. Was er dort tut, bleibt sein Geheimnis. Zerschunden und müde kehrt er zurück. Und oft ist er glücklich. Jahrzehntlang hat Arno Geiger ein Doppelleben geführt. Jetzt erzählt er davon, pointiert, auch voller Witz und mit großer Offenheit. Wie er Dinge tat, die andere unterlassen.

Wie gewunden, schmerzhaft und überraschend Lebenswege sein können, auch der Weg zur großen Liebe. Wie er als Schriftsteller gegen eine Mauer rannte, bevor der Erfolg kam. Und von der wachsenden Sorge um die Eltern. Ein Buch voller Lebens- und Straßenerfahrung, voller Menschenkenntnis, Liebe und Trauer.



Gudrun Skretting

### Vilma zählt die Liebe rückwärts

2022 DTV

Wussten Sie, dass Bananen minimal radioaktiv sind? Der Verzehr ist riskant. Das nennt man Micromort. Noch riskanter ist wahrscheinlich nur, sich zu verlieben. Vilma Veierød, 35, hat sich auf ihre eigene, um nicht zu sagen skurrile Weise im Leben eingerichtet. Sie lebt allein in einem großen Haus in Oslo, gibt Klavierstunden und bemüht sich, radioaktive Bananen und andere lebenszeitverkürzende Genüsse weiträumig zu um-

gehen. Doch eines Morgens soll sich ihr Leben grundlegend ändern. Der Pfarrer überbringt Vilma ein Bündel Briefe von ihrem verstorbenen Vater, den sie nie gekannt hat. Und während Vilma gebannt in die Vergangenheit ihrer Eltern eintaucht, nähert sie sich selbst jenem Mysterium, das sie bislang gemieden hat: der Liebe.



Dirk Stermann

### Maksym

2022 Rowohlt

Dirk und seine Frau stehen vor einem Problem. Sie muss für ein paar Monate beruflich ins Ausland, aber er hat jetzt wirklich keine Zeit, sich den ganzen Tag um den gemeinsamen Sohn, Hermann, zu kümmern. Professionelle Hilfe muss also her. Freunde empfehlen, sehr modern, einen männlichen Babysitter. Sie hätten einen Ukrainer, sehr erfahren und gebildet, immer ein Zitat von Joseph Roth auf den Lippen. Und Dirk entscheidet sich, gegen all die blonden jungen Frauen, ebenfalls für einen Ukrainer. Auch wenn Maksym eigentlich nie Klassiker zitiert. Und erst macht der schweigsame Osteuropäer seine Sache auch ganz gut. Aber dann beginnt er, neben dem Sohn auch den Vater zu sitzen. Und von da an scheint es nur noch eine Richtung zu geben: abwärts.



### Unter den Augen des Staates: Der größte Steuerraub in der Geschichte der Bundesrepublik

Massimo Bognanni

Verlag dtv

Der Journalist Bognanni beschreibt in seinem Doku-Thriller die Geschichte der Cum-Ex-Betrügereien. Eine der Hauptpersonen ist die Kölner Staatsanwältin Brorhilker, ohne deren Beharrlichkeit das Netz der Cum-Ex-Profiteure nicht aufgedeckt worden wäre. Es geht um die skrupellosen Machenschaften der Betrüger und das Versagen eines Staates, der dem Treiben jahrelang tatenlos zusieht. Ein wenig seltsam, wenn man bedenkt, wie penibel gleichzeitig seitens des Finanzamts auf die Steuererklärungen der Bürger geschaut wird. Selbst Bundeskanzler Scholz ist offensichtlich in seiner Zeit als Hamburger Bürgermeister mit der Warburg Bank verstrickt – kann sich aber heute kaum noch erinnern...



Caren Benedikt

### Das Grand Hotel 1 – Die nach den Sternen greifen

Verlag blanvalet

Alles, was ein wirklich guter Schmöcker braucht: Familiensaga, Liebe, Intrigen und ein schreckliches Geheimnis: Rügen, 1924. Weiß und prächtig steht es an der Uferpromenade von Binz: das imposante Grand Hotel der Familie von Plesow; die ganze Familie lebt für das Hotelgewerbe. Die Protagonistin Bernadette Plesow versucht ihre Familie, ihre Hotels und ihr Geheimnis zu bewahren. (1 von 3 Bände)



## köb Sankt Gallus

Gallusstraße 11–13, 53227 Bonn

info@buecherei-gallus.de

www.buecherei-gallus.de

### Öffnungszeiten:

Montag	16.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag	15.30 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	17.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag	10.30 bis 12.30 Uhr

## köb an Sankt Cäcilia

Kastellstraße 21, 53227 Bonn

info@buecherei-ok.de

www.buecherei-ok.de

### Öffnungszeiten:

Dienstag	16.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	20.00 bis 22.00 Uhr jeden zweiten im Monat
Samstag	15.00 bis 17.00 Uhr

## köb Heilig Kreuz

Küdinghovener Straße 110, 53227 Bonn

info@buecherei-hk.de

www.buecherei-hk.de

### Öffnungszeiten:

Dienstag	15.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	15.30 bis 18.00 Uhr
Samstag	11.00 bis 12.00 Uhr

## Thema „Beziehung“: Herr, ich bin nicht würdig...

Dank der Pfarrbriefredaktion habe ich mich mit einem Text auseinandergesetzt, der mir im Ablauf der Eucharistiefeier immer fremd geblieben ist.

Schon zu Beginn des Gottesdienstes gestehen wir im Bußakt unser Unvermögen und unser Versagen vor Gott. Im Eucharistischen Hochgebet, also beim Tischgebet dieser Mahlfeier, bereiten wir uns auf den Kommunionempfang vor. Und dann müssen wir noch einmal gestehen, dass wir eigentlich gar nicht würdig sind, das Mahl mit Jesus zu feiern?

Wie würden wir reagieren, wenn wir offiziell zu einem Fest geladen wären, schon beim Empfang und auch später hin

und wieder aufmerksam gemacht würden auf die große Gnade, geladen zu sein, trotz unseres Unwürdigseins? Würden wir je wieder einer solchen Einladung folgen?

Die Frage, wie die Aussage des Hauptmanns (Mt 8,8) in die Liturgie kommt, lässt sich nicht so leicht beantworten. Mit der Bemerkung: „Bei keinem in Israel habe ich so großen Glauben gefunden“, stellt Jesus vor den Schriftgelehrten heraus, dass ein Nichtjude sich glaubend und vertrauend an ihn wendet, wie er es unter den Frommen seines Volkes so noch nicht erfahren hat. In der Eucharistiefeier wird die Aussage des Hauptmanns genommen, um vor dem Empfang der Kommunion noch einmal zu dokumentieren, dass wir nicht würdig sind.

Erst sehr spät, etwa im 11. Jahrhundert, kommt das „Herr, ich bin nicht würdig...“ in die Römische Messfeier. Es war zunächst das stille Gebet des Priesters als Vorbereitung auf seinen Kommunionempfang. In dieser Zeit war er meist der Einzige, der bei einer Messfeier kommunizierte. Die anwesenden Gläubigen fühlten sich zumeist aus Ehrfurcht nicht würdig. Und auch dem Priester wurde nahegelegt, sich durch das Confiteor und andere Gebete als Sünder zu verstehen und vor Gott zu bekennen, bevor er kommuniziert.

Dazu nahm man Gebete, die sich im Rahmen der Krankensalbung außerhalb der Messe entwickelt hatten, beispielsweise „Herr, ich bin nicht würdig.“

Als man im 20. Jahrhundert die Gläubigen wieder zum häufigeren Kommunionempfang ermunterte, war dieses

Bekenntnis eines der ersten Gebete, das die Gläubigen in der Muttersprache beten durften. Bei der Liturgiereform des Vaticanum II wollte man den gesamten Kommunionanteil vom Vater unser bis zur Kommunionausteilung radikal verkürzen, um so erfahrbar zu machen, dass ursprünglich das Eucharistische Hochgebet das Gebet vor der Kommunion gewesen ist und theologisch auch sein muss. Auf dieses Gebet sollte die Brotbrechung und die Austeilung folgen. Die Reformer konnten sich damit aber nicht wegen des Widerstandes der römischen Kurie und des Papstes Paul VI. durchsetzen.

Das „Herr, ich bin nicht würdig...“ ist also ein Relikt aus der nachtridentinischen und vorkonziliaren Messfeier und Messtheologie.

Der verstorbene Liturgieprofessor Balthasar Fischer ermuntert uns, das Wort des Hauptmanns so auszulegen: „was den Menschen dieser Weltstunde so not und gut tut: nicht zu grübeln mit immer neu gefühlter Schwäche und Unzulänglichkeit, sondern sich, wie man ist, fallenzulassen in das Erbarmen des Erlösers, der kommt, um Abendmahl mit uns zu halten: >Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund<.“

*Schwester Elke Daberkow*

*S. Rupert Berger, Pastoralliturgisches Handbuch S133  
Weitere Literatur: Josef Andreas Jungmann S.J., Missarum Solemnia, II. Band*

*B. Fischer, Gottes Volk*



Endlich wieder in Präsenz!

**Pascha-Mahl  
im Dekanat Beuel**

**Mittwoch, den 05.04.2023, um 18.00 Uhr  
im Pfarrheim St. Josef, Beuel**

Infos: Sonja Baumgarten • s.baumgarten@pgrunde.de • www.pgrunde.de  
Kath. Pfarramt St. Peter • Pfarrer Michael Dörr • 0228 46 61 08



Von Paolo Veronese - [www.museodelprado.es](http://www.museodelprado.es), Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20162744>



## Hochfeste und Feste Termine

### Montag, 20.03.2023 Fest des Heiligen Josef

19.00 Uhr Sankt Cäcilia, Oberkassel

### Samstag, 25.03.2023

#### Hochfest der Verkündigung des Herrn

07.00 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

### Mittwoch, 17.05.2023

#### Kirchweihe in Sankt Cäcilia, Oberkassel

19.00 Uhr Sankt Cäcilia, Oberkassel

### Freitag, 16.06.2023

#### Hochfest Heiligstes Herz-Jesu

09.00 Uhr Sankt Gallus, Küdinghoven

19.00 Uhr Sankt Cäcilia, Oberkassel

### Samstag, 24.06.2023 Hochfest

#### der Geburt des Heiligen Johannes des Täufers

09.00 Uhr Sankt Gallus, Küdinghoven

### Donnerstag, 29.06.2023 Hochfest

#### des Heiligen Petrus und des Heiligen Paulus

19.00 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

## Kindgerechte Gottesdienste

### in Heilig Kreuz, Limperich

09.30 Uhr im Pfarrheim

26.03. | 23.04. | 28.05. | 25.06.2023

### in Sankt Cäcilia, Oberkassel

#### KiK – Kinder in der Kirche

10.30 Uhr im Pfarrheim

19.03. | 21.05. | 04.06.2023

### in Sankt Gallus, Küdinghoven

11.00 Uhr in der Turmkapelle

02.04. | 07.05. | 04.06.2023

### SoFa-Kirche für Familien, Limperich

09.30 Uhr Frühstück im Pfarrheim

10.45 Uhr Workshops in der Kirche

11.30 Uhr Messe Kompakt

02.04. Palmsonntag\* | 14.05.2023

\*(evtl. anderer zeitlicher Ablauf, Näheres folgt)

## Besondere Angebote in der Fasten- und Osterzeit

### Feier der Laudes

samstags 07.00 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

01.04. | 08.04.2023

### Dienstag, 04.04.2023

#### Bußgottesdienst

19.00 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

### Samstag, 25.03.2023

#### Bußgang Beueler Katholiken

19.30 Uhr Start in Sankt Cäcilia, Oberkassel

20.00 Uhr Start in Sankt Gallus, Küdinghoven

20.00 Uhr Start in Heilig Kreuz, Limperich

21.00 Uhr Abschlussmesse in Heilig Kreuz

### Gründonnerstag, 06.04.2023

Donnerstag 20.00 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

### Karfreitag, 07.04.2023

Freitag 15.00 Uhr Sankt Cäcilia, Oberkassel

### Osternacht, 08.04.2023

Samstag 21.30 Uhr Sankt Gallus, Küdinghoven

### Ostersonntag, 09.04.2023

Sonntag 10.00 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

Sonntag 10.00 Uhr Sankt Cäcilia, Oberkassel

### Ostermontag 10.04.2023

Montag 09.30 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

Montag 11.00 Uhr Sankt Gallus, Küdinghoven

Montag 18.00 Uhr Sankt Cäcilia, Oberkassel

Alle Termine Stand Februar 2023. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte zeitnah den Aushängen in den Schaukästen und unserer Homepage [www.pgrunde.de](http://www.pgrunde.de)





# TERMINE

## Weitere Termine

### Sonntag, 19.03.2023 Fastenessen

nach der 11.00 Uhr Messe Sankt Gallus, Küdinghoven

### Ma(h)l Zeit nehmen

samstags, 12.00 Uhr Pfarrheim, Küdinghoven  
25.03. | 29.04. | 27.05. | 24.06.2023

### Sonntag, 07.05.2023 Begegnung nach der Messe

nach der 11.00 Uhr Messe Sankt Gallus, Küdinghoven

### Gottesdienst zum Mitreden

donnerstags, 20.00 Uhr Sankt Gallus, Turmkapelle  
11.05.2023

### Bibel im Rucksack

09.30 Uhr 01.04. ab St. Cäcilia  
15.07. ab St. Cäcilia  
14.10. ab St. Gallus

Als Wallfahrt nach Ahrweiler: 14.09 bis 16.09.2023  
(weitere Hinweise auf den ausliegenden Handzetteln)

### Donnerstag, 08.06.2023 Fronleichnam

09.30 Uhr Messe Dorfplatz Küdinghoven  
anschließend Prozession nach Sankt Cäcilia

### Donnerstag, 08.06.2023 Pfarrfest St. Cäcilia

im Anschluss an die Fronleichnamprozession  
im Pfarrheim, Oberkassel

### Sonntag, 18.06.2023 Waldmesse

10.00 Uhr Hexenplatz, Limperich  
(Aussichtspunkt Finkenbergstraße)

### Samstag, 02.09.2023 Pfarrverbandsausflug

### Sonntag, 17.09.2023 Pfarrfest Limperich

## Angebote der LiKüLei

### Samstag, 08.04.2023 Ostereierfärben

für Kinder ab dem 2. Schuljahr.  
11.00 Uhr Pfarrheim Küdinghoven

### Osterfreizeit für Kinder ab dem 3. Schuljahr

11.04. bis 15.04.2023

### Samstag, 06.05.2023

Ausflug in den Zoo



## Bericht aus der Caritas-Arbeit

„Beziehungsweise“ – das Thema dieses Pfarrbriefs spielt auch in der Caritas-Arbeit eine Rolle.

Wenn es mir nicht gut geht, ich ein offenes Ohr brauche, einen Rat, Formularhilfe oder auch finanzielle Unterstützung: Es fällt mir schwer, mir zum einen selber einzustehen, dass ich es alleine nicht schaffe, zum anderen aber auch, den Schritt zu gehen, um Hilfe zu bitten. Einer anderen Person – z. B. der Caritas-Koordinatorin in unserem Pfarrverband, mein Innerstes offenbaren, meine Finanzen völlig offenlegen. Möglicherweise ist mir die Mitarbeiterin fremd, vielleicht kenne ich sie aber auch aus anderen gemeindlichen Kontexten. Beides hat sein Für und Wider. Auf jeden Fall kann ich mir sicher sein, dass alle Caritas-Mitarbeitenden Schweigepflicht haben und meine Sorgen und Nöte für sich behalten.

Ist der erste Schritt erst einmal gegangen, ist es in der Regel gar nicht mehr so schlimm. Ich merke, dass ich mich hier nicht schämen muss, dass mir zugehört und geholfen wird.

Es kann sein, dass ich nicht nur einmal, sondern immer wieder einmal die Hilfe in Anspruch nehmen muss, so auch eine „Beziehung“ zu meiner Ansprechperson aufbaue. Sie kennt dann meine Geschichte, meine Situation. Sie nimmt mich aber auch in die Mitverantwortung, wenn ich z. B. Unterlagen beschaffen muss, und es kann auch Ärger in unserer „Beziehung“ geben, wenn ich nicht mitwirke. Im seltenen Extremfall kann dies zum „Beziehungsende“ führen. Gut finde ich, dass mir meine Ansprechpartnerin aber auch ihre eigenen Grenzen eingesteht:

Wenn meine Anliegen zu komplex sind oder es geeignetere Stellen gibt, wo ich mit meinen Anliegen besser aufgehoben bin, vermittelt sie mich dorthin. Oft gibt es in der Beziehung zur Caritas ein Happy End.

Schwierigkeiten können mit gemeinsamer Anstrengung in den Griff bekommen werden. Und wenn nicht, so kann ich mich in unserer Beziehung jederzeit darauf verlassen, dass ich mich vertrauensvoll wieder melden kann, wenn es „brennt“.

Auch und gerade jetzt, wo die Abrechnungen für Strom, Gas und Wasser kommen, wo auch Menschen in finanzielle Not geraten, die bislang mit ihrem Einkommen zurechtgekommen sind, hilft die Caritas. Der Caritasverband der Stadt Bonn e. V. bietet eine Energie-Nothilfeberatung an, die auch umfangreich finanziell unterstützt.

## Trauen Sie sich und melden sich!

Sonja Kressa,  
Koordinatorin in der Caritas-Arbeit  
Telefon: 01573 336 64 38  
E-Mail: caritas-pgrunde@kath-beuel.de





## Neues vom Dienstagstreff

Endlich konnten wir nach drei Jahren wieder einen karnevalistischen Nachmittag planen, zwar alles mit Vorbehalt und mit der bangen Frage, wird Corona uns wieder dazwischenkommen.

Doch es kehrt wieder etwas Normalität ein und alle angefragten Tanzgruppen und das Kinderprinzenpaar sowie unsere Liküra Prinzessin besuchten uns.



Paul Klein führte wieder durch den Nachmittag und mit gelungenen Vorträgen erfreuten wir alle. Unser 3-G-Musiktrio brachte uns mit ihrer Livemusik zum Schunkeln. Für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken wir uns recht herzlich.

So gingen nach ca. drei Stunden ein bunter Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und einem unterhaltsamen Programm zu Ende. Dank an alle, die diesen Nachmittag mitgestaltet haben.

## Unser Programm für die kommenden Monate

**Dienstag, 21.03.2023 um 15:00 Uhr**

Wir spielen Bingo

**Dienstag, 18.04.2023 um 15:00 Uhr**

Wir rätseln. Lassen Sie sich überraschen. Wer kennt sich in seinem Wohnort aus?

**Dienstag, 16.05.2023 um 15:00 Uhr**

Soloprogramm „Frühjahrsputz“ mit Elisabeth Schleier

**Dienstag, 20.06.2023 um 15:00 Uhr**

Schiffstour mit zünftigem Kaffeeklatsch und Unterhaltungsprogramm

Treffpunkt ist immer im Pfarrheim von St. Gallen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, bringen Sie Freunde, Nachbarn und Bekannte mit. Haben Sie Fragen oder Wünsche, dann können Sie sich gerne an uns wenden.

*Margret Junglas Tel 46 33 10  
und Margot Schori Tel. 46 47 49*



## „Freudenspender“ für die Senioren von Heilig Kreuz

Eine kleine Gabe, ein Gruß der Gemeinde zum Geburtstag, Ostern oder Weihnachten; eine Einladung zum Jahresausflug oder Adventskaffee – es sind manchmal die Kleinigkeiten, die etwas Licht und Freude in den Alltag unserer Senioren bringen.

„Freude schenken, Freude erfahren“. Unter diesem Motto engagieren auch wir uns als Mitglieder der Vinzenz-Konferenz Heilig Kreuz. Einmal pro Jahr laden wir Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde zu einer „Fahrt ins Blaue“ ein, wobei einige Mitglieder unserer Gemeinschaft sich an der Vorbereitung beteiligen, während andere die Gäste bei der Fahrt begleiten.

Das zweite Highlight der üblicherweise einmal pro Jahr stattfindenden Veranstaltungen ist der Adventskaffee, bei dem die Gespräche und die Begegnung bei Kaffee und Kuchen im Vordergrund stehen. Bei diesen Veranstaltungen ebenso wie bei den kurzen Besuchen zu besonderen Geburtstagen kann man oft direkt erfahren und spüren, dass Freude, Licht und Hoffnung sich vermehren können, wenn man sie teilt.

Aktuell suchen wir Gleichgesinnte, die mit uns zusammen diesen wichtigen und guten Gemeinschaftsbeitrag leisten wollen. Zum Jahreswechsel hat ein Vinzenzbruder die Vinzenz-Konferenz aus Altersgründen verlassen. Wir danken ihm recht herzlich für sein jahreslanges Wirken. Es ist absehbar, dass weitere Mitglieder der Vinzenz-Konferenz ihr Engagement altersbedingt in den kommenden Jahren beenden werden.



Aber ohne Engagierte können wir in Zukunft nicht mehr zu allen Seniorinnen und Senioren unserer Pfarrei gehen.

Vielleicht haben Sie ja Lust und auch ein wenig Zeit, zum Wohl unserer Seniorinnen und Senioren bei uns mitzumachen? Wenn ja, freuen wir uns, wenn Sie sich im Pfarrbüro oder bei den Mitgliedern der Vinzenz-Konferenz melden.

*Michael Assenmacher*



## Termine der kfd Oberkassel

### Donnerstag, 13.04.2023

09.30 Uhr Gemeinsames Frühstück im Pfarrheim Oberkassel

### Mittwoch, 19.04.2023

19.30 Uhr Stammtisch im Restaurant San Marino

### Donnerstag, 11.05.2023

09.30 Uhr Gemeinsames Frühstück im Pfarrheim Oberkassel

### Samstag, 13.05.2023

Schiffswallfahrt nach Bornhofen

### Montag, 15.05.2023

19.30 Uhr Stammtisch im Restaurant San Marino

### Donnerstag, 08.06.2023

Pfarrfest Sankt Cäcilia im Pfarrheim Oberkassel

### Donnerstag, 15.06.2023

19.30 Uhr Stammtisch im Restaurant San Marino

## Kontaktaten Vorstand kfd Oberkassel

Christa Mittler	0228 44 36 85
Franziska Weller	0228 44 02 71
Ute Gassen	0228 44 37 53
Ute Brüggemann	0228 44 14 07
Eva Brenner	0228 944 27 14
Sigrid Bürkner	0228 44 38 77

## Ankündigung

### Großes Pfarrfest in St. Cäcilia, Oberkassel

Früher, vor fast 20 Jahren, gab es immer nach der Fronleichnamprozession in Oberkassel ein großes Pfarrfest. Das ist mit der Zusammenlegung mit den Pfarreien Heilig Kreuz und St. Gallus abgeschafft worden, da bekanntermaßen die Prozession jedes Jahr in einer anderen Kirche endet.

Letztes Jahr feierte St. Cäcilia 125 jährige Kirchweihe – und eigentlich wollten wir Sie und Euch bereits 2022 einladen, doch die Lage mit Corona war noch zu unsicher. Also laden wir alle in diesem Jahr ein zu unserem Pfarrfest am

### Donnerstag, dem 08.06.2023

nach der Fronleichnamprozession im katholischen Pfarrheim, Kastellstraße.

Viele Oberkasseler Gruppierungen richten mit uns das Fest aus – von der Frauengemeinschaft bis hin zu den Junggesellen. Die Circusschule Corelli präsentiert Jung und Alt handgemachte Artistik und die ein oder andere Überraschung erwartet die BesucherInnen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Wir freuen uns auf Sie und Euch

*Für den Ortsausschuss St. Cäcilia,  
Alice Seufert*

## Das „St. Gallus-Projekt“

Zur Unterstützung „gemeindeeigener besonderer Anliegen und Projekte“ der Kirchengemeinde St. Gallus wurde zum 01.01.2023 das „St. Gallus-Projekt“ eingerichtet. Es löst den am 13. November 1859 gegründeten „Gallus-Verein“ ab, der leider aus Gründen der steuerlichen Klarheit zum 31.12.2022 aufgelöst werden musste.

Denkbar sind ganz unterschiedliche „Förderprojekte“, als Beispiele seien genannt: finanzielle Unterstützung von Sanierungsarbeiten an Kirche oder Pfarrheim, konkrete gemeindliche Aktivitäten, Anschaffungen für Kita, Pfarrheim u. a. sowie von liturgischen Büchern oder Gegenständen. Förderanträge können über untenstehende E-Mail-Adresse oder das Pfarrbüro gestellt werden.

Zu jeder Zeit sind große und kleine Spenden möglich auf das Konto der

**Kirchengemeinde St. Gallus,**

**IBAN: DE39 3806 0186 0000 3770 31**

**BIC: GENODED 1 BRS Volksbank Köln Bonn eG**

**Stichwort „St. Gallus-Projekt“**

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Eine regelmäßige jährliche Unterstützung ist u. a. mittels einer Einzugsermächtigung (s. Homepage) von 12,00€ oder mehr möglich.

Wir bitten Sie herzlich, die Kirchengemeinde St. Gallus auf diese Weise zu unterstützen.

Der Kirchenvorstand St. Gallus hat Alexander Gierlich, Johannes Junglas und Sonja Kressa beauftragt, über die Verwendung der Spendengelder im Rahmen der Vorgabe zu entscheiden und die SpenderInnen jährlich über das Projekt zu informieren. Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro St. Gallus oder per E-Mail an [gallusprojekt@pgrunde.de](mailto:gallusprojekt@pgrunde.de)

Die Tradition des jährlichen „Gallusessens“ soll aufrechterhalten werden.

*Sonja Kressa*





## Eine halbe Stunde Gesprächsgottesdienst in der Turmkapelle von St. Gallus

Die Idee, einen Gesprächsgottesdienst zu initiieren, entstand einst nach den Laudes in der Fastenzeit. Die Impulsvorträge von Mitfeiernden führten häufig nach dem Gottesdienst dazu, dass man ins Gespräch kam, eigene Meinungen oder Gedanken mitteilte.

Nach einem Jahr des Überlegens, wie ein solcher Austausch auch außerhalb der Fastenzeit möglich sein könnte, war die Entscheidung gefallen. Seit Mai 2022 treffen wir uns jeden zweiten Donnerstag in den ungeraden Monaten um 20.00 Uhr für eine halbe Stunde in der Turmkapelle von St. Gallus, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Worüber? Das ist unterschiedlich und demjenigen überlassen, der den Einstiegsimpuls vorbereitet. So kann eine Bibelstelle, eine Kunstpostkarte oder ein Glaubenssatz im Mittelpunkt stehen. Etwas, was irritiert, Fragen aufwirft oder was man gern mit anderen teilen möchte, kann so

zum Gesprächsanlass des Gottesdienstes werden. Es ist jedes Mal spannend, zu erleben, welche unterschiedlichen Gedanken sehr lebendig miteinander ausgetauscht werden und auch über den Gottesdienst hinaus anregen, über das Thema nachzudenken.

Wenn Sie mitreden, ein Thema einbringen oder auch einen Impuls vorbereiten wollen, sind Sie herzlich eingeladen zu einer halben Stunde Gottesdienst: „Und was sagt Ihnen das...?“. Für nähere Informationen stehen wir gern zur Verfügung:

*Adriane Lohner, Sr. Elke Daberkow und Yvonne Sekatzek (0228 410 07 23)*

### Termine 2023

donnerstags, 20.00 Uhr Turmkapelle von St. Gallus  
11.05. | 14.09. | 09.11.2023



## Ökumenische Initiativen in der Fastenzeit

Sowohl in Oberkassel wie auch in Limperich werden die Kontakte zu unseren evangelischen Schwestergemeinden in dieser Fastenzeit wieder intensiviert:

### Ökumenisches Abendgebet „beziehungsweise“

Das Team vom ökumenischen Abendgebet (evangelische Kirche Oberkassel-Königswinter und Pfarreiengemeinschaft Zwischen Rhein und Ennert) lädt ein zu insgesamt vier Andachten in der Passionszeit. Die Teilnehmenden nehmen sich jeweils eine kleine Auszeit von einer guten halben Stunde, bei der sie singen, beten, nachdenken und miteinander schweigen. Impulse bekommen wir in diesem Jahr vom ökumenischen Jugendkreuzweg, „beziehungsweise“ ist er überschrieben. Er lädt ein, über die Beziehungen zu anderen Menschen und zu Gott nachzudenken. Die Andachten sind jeweils am Dienstagabend um 20.00 Uhr in der Alten Kirche Oberkassel. Stattgefunden haben bereits die Gebete am 07.03. und 14.03. Da jede Andacht für sich steht, sind Interessierte herzlich eingeladen für die beiden letzten Andachten:

**Dienstag, 21.03.2023 um 20.00 Uhr**

in der Alten ev. Kirche Oberkassel

**Dienstag, 04.04.2023 um 20.00 Uhr**

in der Alten ev. Kirche Oberkassel

### Ökumenische Bibelabende

Die ökumenischen Bibelabende „7 Wochen mit der Apostelgeschichte – Kirche träumen“ bieten die evangelischen Kirchen Beuel und unsere Pfarreiengemeinschaft gemeinsam an. Beginn ist jeweils mittwochs um 19:30 Uhr im Gemeindehaus der ev. Nachfolge-Christi-Kirche, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 8 in Limperich. Nach den ersten drei Abenden mit Herrn Dr. Fleischer, Pfarrer Melchior und Pfarrerin Lipski-Melchior gilt noch eine herzliche Einladung für folgende Veranstaltungen:

**Mittwoch, 22.03.2023 um 19.30 Uhr**

... über alle Grenzen hinweg ...  
(Apostelgeschichte 9, 36-43)

Pfr. Grund

**Mittwoch, 29.03.2023 um 19.30 Uhr**

... ohne falschen Anspruch ...  
(Apostelgeschichte 14, 8-20)

Pfr. Grund

**Mittwoch, 05.04.2023 um 19.30 Uhr**

... zur Problemlösung kommen.  
(Apostelgeschichte 15,1-35)

Dr. Fleischer



## Neues vom Familienzentrum

Kaum hatten wir uns am Nikolausabend in St. Gallus mit vielen Familien adventlich eingestimmt und Besuch vom Nikolaus bekommen, kaum hatten wir und die Leiterrunde am 2. Adventssamstag 25 Kinder bei der „Offenen Adventstür für Kids“ zu Gast, begannen auch schon die Vorbereitungen für das Frühjahr:

**Am Samstag, 13. Mai** wollen wir mit Ihnen und Euch allen rund um St. Cäcilia unser 15-jähriges Bestehen feiern. Bitte schon vormerken, Näheres folgt!

Auch in diesem Jahr wird es wieder die beliebten Ostertüten für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter geben. Sie werden wieder die Kartage mit Hintergrundinfos und biblischen Texten näherbringen, sowie mit praktischen Vorschlägen und beiliegenden Materialien für Beschäftigung sorgen.

Da ja zum Glück wieder Präsenzangebote möglich sind und wir aus Gründen der Nachhaltigkeit verstärkt z.B. mit QR-Codes arbeiten, werden die Ostertüten optisch ein wenig abgespeckter sein.

**Am Samstag, 01. April** wird um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Cäcilia und um 15.00 Uhr im Pfarrheim St. Gallus das Palmstockbasteln für Kinder angeboten.

**Am Karfreitag** wird es in Oberkassel verschiedene Möglichkeiten geben, mit der Familie, in der Gruppe, als Jugendlicher oder Erwachsener allein, den Kreuzweg zu gehen.

Tagsüber können Familien die einzelnen Stationen mit Unterstützung des Ostertüten-Materials abgehen. Am Abend werden wir wieder Wegkreuze illuminieren. Erwachsene und Jugendliche können per QR-Code an Kreuzen Impulse herunterladen. Um 20.30 Uhr bieten wir ab Kirche St. Cäcilia einen „Kreuzweg bei Nacht“ für Kinder mit ihren Eltern an.

**Am 23. Mai** findet eine Eltern-Kind-Aktion zum Thema „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ für Kinder im Kita-Alter um 16.00 Uhr im Außengelände Kita St. Cäcilia statt.

**Im Mai und Juni** bieten wir an drei Samstagen morgens einen Kurs „Eltern-Kind-Yoga – eine Reise durch unsere Gefühlswelt“ im Pfarrheim Hl. Kreuz an.

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen und Kursen finden Sie auf unserer Homepage [www.familienzentrum-pgrunde.de](http://www.familienzentrum-pgrunde.de)



Sonja Kressa



## „Mit Jesus unterwegs“



Schon fast im Endspurt sind die Kommunionkinder auf ihrem Vorbereitungsweg. Ende Januar haben sie sich mit dem schönen Mottobild in den Gemeindemessen vorgestellt.

Zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie konnte bisher alles wie geplant stattfinden: Die Gruppenstunden für die Kinder, die den „Nachmittagsweg“ gewählt haben, die Samstagstreffen für die Familien des „Wochen-

endweges“, die Stationenwege zur Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung und die Erneuerung des Taufversprechens. Sogar das Gemeinschaftswochenende auf dem Venusberg war wieder möglich, bei dem die Kinder die Bibel einmal ganz anders erleben konnten und dem Geheimnis der Eucharistie auf die Spur kamen.

Auch die SoFa-Kirche, unser neuer Familiengottesdienst am Sonntag, der monatlich in Heilig Kreuz gefeiert wird, gehört fest zur Vorbereitung dazu.

Nun geht es in Riesenschritten auf die festlichen Erstkommunionfeiern zu. Am weißen Sonntag, 16.04.23 empfangen 21 Kinder die Erstkommunion in St. Cäcilia. Eine Woche später, am 23.04.23 folgt die Feier in St. Gallus für 14 Kinder. 5 Kinder feiern ihr Fest am 30.04.23 dann in Heilig Kreuz.

Die Kinder und alle, die sie begleiten, freuen sich weiterhin, wenn viele Gemeindemitglieder für sie beten.

Für das Erstkommunionvorbereitungsteam

Ursula Bruchhausen



## SoFa-Kirche – frischer Wind für Familienmessen

Wenn Kinder sich für Ihre Erstkommunion vorbereiten, wird erwartet, dass sie möglichst regelmäßig die Sonntagsmesse besuchen. Das wird jedoch für Kinder immer schwieriger. Mal ist es das Fußballspiel zu dem man gehen muss, mal fängt die Messe zu einer unbequemen Uhrzeit an. Und ganz entscheidend ist, dass die meisten Eltern auch nicht (mehr) gehen.

Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen wollte dem entgegenwirken und hat einen Aufruf gestartet, sodass knapp 20 Gemeindemitglieder mit ihr überlegt haben, wie man die Sonntagsmesse für Familien ansprechender machen kann.

In erster Linie fehlte uns in der klassischen Messe der Aspekt der Gemeinschaft. Was früher vielleicht noch dazu gehörte – das Miteinander reden nach der Messe –, ist heute

nicht mehr sehr ausgeprägt. Für Familien war es ohnehin stressig genug, da Kinder oftmals nicht gerne eine Stunde lang ruhig sein können. Wir wollten es anders, die heilige Schrift erfahrbarer machen, zum Austausch einladen.

Aus diesen Überlegungen heraus entstand die Idee der SoFa-Kirche.

### Gemeinsames Frühstück

Ab 9.30 Uhr laden wir zum Frühstücksbuffet im Pfarrheim Heilig Kreuz ein. Wir tragen alle Namensschilder. So bauen wir Hemmnisse ab und können leichter ins Gespräch kommen. Der rege Austausch bei leckeren Brötchen und einer Tasse Kaffee oder Tee ist ein großer Schwerpunkt der SoFa Kirche. Kurz vor Schluss lesen wir das Sonntagsevangelium oder die Sonntagslesung vor. Dann geht es in die Kirche.

### Workshops in der Kirche

Hier wird sich aber nicht direkt ruhig hingesetzt. Zu der heiligen Schrift bieten wir in der Kirche Workshops für Jung und Alt an. Wir wollen über unseren Glauben und seine mit ihm verbundenen Aspekte reden, singen, basteln, spielen. Wer mag, schreibt seine/ihre Fürbitte, Dank oder Lob auf, welche in der anschließenden kompakt gehaltenen Messe gelesen werden.

### Messe Kompakt

Wenn sich die Workshops dem Ende zuneigen, versammeln sich alle Kinder und Erwachsenen um den Altar herum, der Beginn der Messe kompakt wird eingeläutet und es kehrt



Foto: Simon Spanier



langsam Ruhe und Besinnlichkeit im Kirchenraum ein. Zwei bequeme Sofas sowie bunte Kissen und Decken sorgen für eine entspannte und wohlige Gemütlichkeit, es werden einige Bilder und Produkte aus den Workshops am Altar ausgelegt. Pater Cyrill beginnt die Messfeier für die Gemeinschaft. Mit Gitarre und Geige oder auch von der Orgel begleitet, werden bekannte Lieder gesungen, ein Beamer projiziert die Texte für alle gut sichtbar auf eine große Leinwand. Das Schöne ist, dass die Teilnehmenden in diese Messfeier mit eingebunden werden. So kann jeder, der möchte, seine Fürbitte oder Danksagung selber vorlesen.



Zum Ende der Sofa-Kirche finden sich immer viele fleißige und hilfsbereite Hände, die beim Abbau und Aufräumen mithelfen. So sind die meisten von uns gut zwei Stunden zusammen und die Zeit vergeht wie im Flug. Das Schöne an der SoFa-Kirche ist aber auch, dass man sich aussuchen kann, an welchen Aspekten bei dieser besonderen Kirchenform man teilnehmen möchte. Es gibt keinen Gruppenzwang.



Na, haben wir Ihr/Euer Interesse an der SoFa-Kirche geweckt? Dann sind Sie/seid Ihr herzlich zur nächsten SoFa-Kirche willkommen. Die monatlichen Termine sind den Pfarrnachrichten zu entnehmen oder auf [pgrunde.de](http://pgrunde.de) zu finden.

Eva Heil und Alice Seufert

## Sternsinger

KINDER STÄRKEN  
KINDER SCHÜTZEN  
\* IN INDONESIA  
UND WELTWEIT

In unseren drei Gemeinden sind insgesamt – auch dank einiger Großspenden – 11.461,82 € zusammengekommen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!



20 \* C + M + B + 23



## Liebe Kinder!

Wir zeigen Euch hier wie Ihr ein Freundschaftsarmband knüpfen könnt. Das könnt Ihr dann Eurer besten Freundin oder Eurem besten Freund zum Zeichen einer tollen Freundschaft/Beziehung schenken!

Was Ihr dafür braucht:

- 4 verschiedene Garnschnüre von ca. 150 cm
- Etwas Tesafilm oder eine Sicherheitsnadel



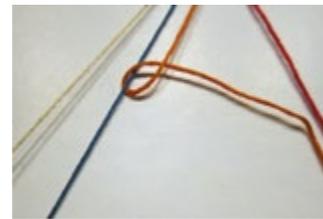
Als erstes knotet Ihr die Fäden ca. 10cm vor Fadenende leicht zusammen und fixiert dies dann mit Tesafilm an einem Tisch. Wenn Ihr unterwegs seid, könnt ihr die Fäden auch mit einer Sicherheitsnadel an der Hose festmachen.

Anschließend sortiert Ihr Euch die Schnüre in der gewünschten (Farb-)Reihenfolge.



Es gibt immer einen Knüpfaden und einen Leitfaden. Der Leitfaden muss immer unter Spannung stehen, damit das Freundschaftsarmband gleichmäßig wird.

Du startest mit der Garnschnüre ganz links, dies ist dein erst Knüpfaden. Lege diesen über die Schnüre rechts daneben (der Leitfaden) und ziehe das Ende durch die Schlaufe und schiebe diese nach oben. Mit der gleichen Technik machst Du eine zweite Schlaufe, so dass Du nun einen Doppelknoten in der Farbe Deines ersten Knüpfadens hast.



Der Knüpfaden bleibt gleich (orange), der Leitfaden wechselt aber zu dem rechts neben dem ursprünglichen Leitfaden liegenden (hier blau). Du knüpfst nun auf die gleiche Weise wie eben bei dem weißen Leitfaden einen Doppelknoten.

Die gleiche Vorgehensweise mit dem Doppelknoten wiederholst Du nun auch bei dem roten Faden, der am Anfang ganz rechts lag (rot). Nun hast Du die erste Reihe Doppelknoten in der Farbe des ersten Knüpfadens (orange).



Dein nächster Knüpfaden wird der Weiße, der nun ganz links liegt. Knüpfe solange mit der gleichen Technik weiter bis Dein Armband die richtige Länge hat.



Die oberen und unteren Fadenenden werden nun ca. 2-3cm geflochten (dazu müsst Ihr den leichten Knoten von Bild 1 wieder lösen). Das Flechten mit 4 Fäden gelingt so: Führe den linken Faden unter dem zweiten und dritten durch – und dann wieder über dem ursprünglich dritten Faden nach links.



Jetzt fädelst du mit dem rechten Faden unter zwei Fäden durch und über einen Faden zurück. Immer im Wechsel von links nach rechts.

Verknote beide geflochtenen Enden mit einem festen Doppelknoten. Fertig ist Dein Freundschaftsarmband!



Bilder: [www.familie.de](http://www.familie.de)



## Content-Tonie:



### Sesamstraße – Krümelmonster Mitmampfspaß

ab 3 Jahren

2023 Boxine GmbH

Das beliebte, zottelige und immer hungrige Krümelmonster lädt euch zu einer Verabredung ein, bei der jede Menge Spaß garantiert ist! Seid dabei, wenn Krümelmonster mit seinen beiden Freunden Elmo und Abby gesunde und leckere Snacks in seinem Foodie Truck zubereitet oder einfach nur gemeinsam Kekse gefuttert werden. Zwischen den kurzen Geschichten gibt es reichlich Lieder zum Mitsingen und knifflige Rätsel zu lösen. Krümelmonster, Elmo und Abby laden euch so zum Mitmachen und Mittanzen ein und sorgen für eine tolle Stimmung und gute Laune!



Astrid Lindgren

### Michel aus Lönneberga – Der Tag, an dem Michel besonders nett sein wollte

ab 4 Jahren

Immer, wenn Michel aus Lönneberga etwas angestellt hat, schnitzt er im Tischlerschuppen ein Holzmännchen. 97 Männchen hat Michel schon, und wenn er 100 hat, will er ein großes Fest feiern. Doch gerade jetzt hat Michel sich vorgenommen, besonders nett zu sein und nichts anzustellen! Aber dann kommen ihm eine Mause Falle und noch einiges andere dazwischen ...

Content-Tonie sind eine Empfehlung der köb St. Cäcilia



## 150 Jahre Kirchenmusik an St. Cäcilia in Oberkassel

Das sind 150 Jahre Freude am Gesang und an der Musik – zum Lob und zur Ehre Gottes. 150 Jahre Gemeinschaft zwischen Menschen, die die Liebe zur Musik verbindet. Und seit 150 Jahren über Generationen hinweg Beziehungen der heutigen Sängerinnen und Sänger zu allen, die vor ihnen Mitglied im Kirchenchor St. Cäcilia waren.

Am 8. Oktober 1873 gab es in St. Cäcilia die erste Gründung eines Gesangvereins mit achtzehn Herren, die in ihrer Satzung von 1890/1891 „die gemütliche Unterhaltung der einzelnen Mitglieder unter sich sowie die Hebung des kirchlichen Gesangs beim öffentlichen Gottesdienst“ als Vereinszweck angeben. Erwähnt sind insbesondere „der Gregorianische Choral und die mehrstimmige Kirchenmusik“. In der Satzung wurde damals der Tag der Hl. Cäcilia als Stiftungsfest benannt und wird seitdem jedes Jahr in besonderer Weise gesanglich und gesellig gewürdigt.

Im Juni 1927 wurde die Fahne des Kirchenchors geweiht; diese ist bis heute erhalten und bei besonderen Anlässen zu sehen. Im Oktober 1948 wurde der Beschluss zu einem gemischten Chor gefasst; in dieser Form wird bis heute musiziert, meist in vierstimmigen Kompositionen.

Der Gregorianische Choral wird seit der Zeit von Christian Jacob als Chorleiter sowie Seelsorgebereichsmusiker in einer selbständigen Chorschola gepflegt, die sich aus Mitgliedern der Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Heilig Kreuz sowie des Marianischen Kirchenchores zusammensetzt.

Im Jahr 2005 hat sich der Kirchenchor St. Cäcilia mit dem Kirchenchor von Heilig Kreuz zusammengetan und nennt sich seitdem „Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz“.

Die beiden 1873 in der Satzung benannten Vereinszwecke gelten bis heute. Wenn auch vielleicht „die Hebung des Gesangs beim Gottesdienst“ zuerst genannt werden würde, ist das „gesellige Beisammensein“ in unserer Chorgemeinschaft ein wichtiger Bestandteil. So wollen wir in diesem Jubiläumsjahr u. a. gemeinsam eine Aufführung der Oper in Bonn besuchen, eine Führung durch die Oper Bonn mitmachen sowie einen Tagesausflug in die nähere Umgebung mit Besichtigung, Kaffee und Kuchen sowie abschließendem geselligen Beisammensein in einem Lokal in Oberkassel machen.

Musikalisch weisen wir für dieses Jahr auf folgende Termine hin (weiteres geben wir im Laufe des Jahres bekannt):

### Messgestaltung an Ostersonntag am 09.04.2023

10.00 Uhr Pfarrkirche St. Cäcilia

### Konzert am 10.09.2023

„150 Jahre Chormusik an St. Cäcilia“ für Soli, Chor und Orchester  
16.00 Uhr Pfarrkirche St. Cäcilia

Wir nutzen die Gelegenheit gerne, weitere Menschen auf das Mitsingen in unserer Chorgemeinschaft und die gemeinsamen Aktivitäten neugierig zu machen und zum Mitsingen – vielleicht erst einmal projektweise – herzlich einzuladen! Kommen Sie vorbei und schauen/hören Sie, „ob das ‘was für Sie sein könnte“. Unsere Proben finden mittwochs von 20.00 – 21.30 Uhr im monatlichen Wechsel in St. Cäcilia (Oberkassel) und Heilig Kreuz (Limperich) statt.



## Interessiert Sie, was wir singen?

Diese musikalische Literatur steht in der nächsten Zeit unter anderem an:

- Mozart, Missa brevis in B, KV 275
- Haydn, Vollendet ist das große Werk (»Die Schöpfung«)
- Deák-Bárdos, Eli! Eli!

Unser Repertoire umfasst ein breites Spektrum von alter Musik bis hin zu Werken zeitgenössischer Komponist:innen, a capella wie auch begleitet von Instrumenten. Immer wieder stehen dabei Werke britischer Komponisten im Fokus, die in wunderbarem Zusammenklang mit der englischen Orgel in Hl. Kreuz musiziert werden.

Wir freuen uns auf

- die musikalischen (und weitere) Ereignisse in diesem Jubiläumsjahr!
- Sie als unsere Zuhörerinnen und Zuhörer bei Gottesdiensten und Konzerten und danken für Ihre langjährige Treue!
- Sie als (evtl. zeitlich befristet) neue Mitglieder der Chorgemeinschaft!

Bei Interesse, Nachfragen oder anderen Rückmeldungen wenden Sie sich gerne an Christian Jacob (Chorleiter), Birgit Röttgen (Sprecherin des Leitungsteams) oder jedes andere Chormitglied.

Wenn der heutige Chor noch weitere Jahre miteinander

singt und es immer wieder neue (Generationen von) Menschen mit Freude an der Musik gibt, kann auch in 25, 50, ... Jahren ein Jubiläumsjahr zur Kirchenmusik gefeiert werden. Das wäre doch schön!

*Christian Jacob und Birgit Röttgen*

*Lit: Historische Hinweise aus der Festzeitschrift zu „125 Jahre Kirchenchor an St. Cäcilia“ 1998*

Wenn Sie die Kirchenmusik in unseren Gottesdiensten und Konzerten unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihr Mitmachen in unseren Chören oder über eine Spende oder eine zündende Idee ...

Wenn Sie eine Spende überweisen wollen, geben Sie bitte auf jeden Fall das Kennwort „**Kirchenmusik**“ an, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet werden kann. Eine Spendenquittung kann beim Pastoralbüro angefordert werden. Herzlichen Dank!

## Bankverbindung

KGV „Zwischen Rhein und Ennert“

Sparkasse KölnBonn

IBAN DE50 3705 0198 0043 5018 81

Kennwort **Kirchenmusik**

**Weitere Informationen zur Kirchenmusik finden unter [www.kirchenmusik-pgrunde.de](http://www.kirchenmusik-pgrunde.de)**



# KIRCHENMUSIK

## C-Chor (Vorchor)

für Kinder ab 4 Jahren bis einschließlich 1. Schuljahr  
mittwochs 15.30 bis 16.10 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

## B-Chor (Kinderchor)

für Kinder ab 2. Schuljahr  
mittwochs 16.15 bis 17.15 Uhr Pfarrsaal Sankt Gallus

## A-Chor (Jugendchor)

für Kinder/Jugendliche ab 6. Schuljahr  
mittwochs 17.30 bis 18.45 Uhr Pfarrsaal Sankt Gallus

## Junger Chor

Frauenchor für jung(geblieben)e Erwachsene  
Pfarrsaal Heilig Kreuz  
2. Dienstag im Monat 20.45 bis 22.00 Uhr  
4. Sonntag im Monat 19.15 bis 20.30 Uhr

## Gruppe Miteinander

dienstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Heilig Kreuz  
am 1. und 3. Dienstag im Monat

## Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz

mittwochs 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Sankt Cäcilia  
und Pfarrsaal Heilig Kreuz im monatl. Wechsel

## Marianischer Kirchenchor an St. Gallus

donnerstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Sankt Gallus

## Choralschola

Pfarrsaal Heilig Kreuz  
2. und 4. Freitag im Monat 19.00 bis 20.00 Uhr

## Instrumentalensemble

Pfarrsaal Heilig Kreuz  
2. Dienstag im Monat 19.30 bis 20.30 Uhr

## Kantorenschulung

bei Bedarf

## Herzliche Einladung zum Mitsingen oder zum Schnuppern!

Unser Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob freut sich auf Dich/Sie.

E-Mail: christian.jacob@kath-beuel.de

Telefon: 0228 429 77 70



# SENDUNGSRaum



Beziehungen spielen eine wichtige Rolle im Leben. In welchen Beziehungen stehe ich? Wie gestalte ich sie? Welche sind mir wichtig? Fragen über Fragen. Eine herzliche Einladung darüber nachzudenken.

Im Gottesdienst – Sonntag, 9.30 Uhr in St. Antonius.

12. März	3. Fastensonntag	Unterstützer	2. April	Palmsonntag	Wegbegleiter I
19. März	4. Fastensonntag	Mutmacherin	6. April	Gründonnerstag	Wegbegleiter II
26. März	5. Fastensonntag	Vater	7. April	Karfreitag	Leere
			8. April	Osternacht	Zeuginnen

Ihr Pfr. Andreas Haermeyer



St. Antonius • Burghofstraße 2 • Niederholtdorf

## Pastoraler Raum – mehr als nur 12 Kirchtürme

### #ZusammenFinden

Sendungsraum – pastorale Einheiten – Koordinierungsausschuss – dynamischer Prozess – Pfarreien der Zukunft – Orte kirchlichen Lebens – Priestermangel – alles Begriffe die Sie sicherlich schon irgendwann einmal gehört haben. Sei es aus den Print Medien oder Social Media Kanälen oder sogar aus der Lokalzeit Bonn.

Aber was steckt dahinter? Was bedeutet das für uns, für unsere Gemeinden?

So, wie bisher, geht es nicht mehr. Im Erzbistum Köln stehen wir vor großen Herausforderungen, Veränderungen im kirchlichen Leben stehen an. Dazu gehören die abnehmenden Katholikenzahlen, die weniger werdenden Engagierten, der Rückgang der Finanzkraft und nicht zuletzt der Rückgang des pastoralen Personals. Das ist alles nichts Neues und aus diesem Grund entstehen im ganzen Bistum sogenannte pastorale Einheiten.

So auch hier bei uns im Stadtbezirk Beuel. Die drei Seelsorgebereiche („Am Ennert“, „An Rhein und Sieg“ und „Zwischen Rhein und Ennert“) bilden bereits seit dem 01.09.2020 eine pastorale Einheit.

Dies bringt Veränderungen mit sich. Struktur und pastorale Schwerpunkte werden sich ändern. Der Rahmen, in dem wir kirchliches Leben gestalten können, verändert sich massiv. Was genau sich verändert, wie wir den Herausfor-

derungen begegnen wollen und warum wir jetzt anfangen müssen, uns zu verändern – das bleibt eine Herausforderung, der sich die Mitglieder des Koordinierungsausschusses seit 3 Jahren stellen.

In Beuel gibt es 12 Kirchen, 10 Kirchengemeinden, 10 Kindergärten, 8 Pfarrbüchereien, 2 erzbischöfliche Schulen, 1 Sozialstation, 2 Altenheime und 1 Krankenhaus von kath. Trägern. Dies sind alles Orte kirchlichen Lebens, die Gemeinden lebendig machen. Und so soll es auch bleiben.

Im kommenden Pfarrbrief wollen wir Ihnen die Situation detaillierter aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt ein „Miteinander“ zu gestalten. Wir wollen Hoffnung vermitteln und keine Angst verbreiten. So entmutigend die Veränderungen auf den ersten Blick wirken, sie sind leider nun einmal da, aber:

### Gemeinsam packen wir es!

Wir können uns den Herausforderungen nur gemeinsam stellen und sie gestalten – oder abwarten, bis aus der Not heraus Veränderungen über uns hereinbrechen.

Haben Sie Fragen, Anregungen, Vorschläge? Möchten Sie etwas zu diesem Thema beitragen, vielleicht einen Erfahrungsbericht? Dann schicken Sie uns ihren Artikel bis zum 16.04.2023 an pfarrbrief@pgrunde.de zu.

*Für die Pfarrbriefredaktion  
Sonja Baumgarten*

## Das Sakrament der Taufe empfangen

aus Sankt Cäcilia

aus Sankt Gallus

aus Heilig Kreuz

## Den Bund der Ehe schlossen

aus Sankt Cäcilia

aus Sankt Gallus

## Wir beten für die Verstorbenen aus unseren Pfarreien

aus Sankt Cäcilia

aus Sankt Gallus

aus Heilig Kreuz



# KONTAKTE

## Pastoralteam



Leitender Pfarrer Norbert Grund  
Kastellstr. 38 53227 Bonn  
944 22 79  
norbert.grund@erzbistum-koeln.de



Kaplan Pater Rajesh Chooropoikayil  
Im Michelsfeld 17 53227 Bonn  
947 373 68  
rajesh.jose@erzbistum-koeln.de



Kaplan Pater Cyrillus Binsasi  
Am Magdalenenkreuz 1 53227 Bonn  
360 288 30  
cyrillus.binsasi@erzbistum-koeln.de



Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen  
Kastellstr. 38 53227 Bonn  
01512 585 19 21  
ursula.bruchhausen@erzbistum-koeln.de

Sprechzeiten, Beicht- und Seelsorgegespräche nach Vereinbarung.

## Pfarrbüros – Öffnungszeiten und Kontakt

Pastoralbüro Sankt Cäcilia	Kastellstraße 38 53227 Bonn-Oberkassel Tel. 44 11 68 pastoralbuero-pgrunde@kath-beuel.de	Montag und Mittwoch Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag	09.00 bis 12.00 Uhr 17.30 bis 19.00 Uhr 15.00 bis 17.00 Uhr 09.00 bis 10.00 Uhr 10.00 bis 12.00 Uhr
Pfarrbüro Heilig Kreuz	Küdinghovener Straße 110 53227 Bonn-Limperich Tel. 422 90 74	Donnerstag	17.30 bis 19.00 Uhr
Pfarrbüro Sankt Gallus	Gallusstraße 11–13 53227 Bonn-Küdinghoven Tel. 44 22 69	Freitag	09.15 bis 11.00 Uhr
Zusätzlich telefonische Erreichbarkeit des Pastoralbüros		Montag und Donnerstag Dienstag und Donnerstag	15.00 bis 17.00 Uhr 09.00 bis 12.00 Uhr

## Verwaltungsleitung



Barbara Ostendorf  
Kastellstr. 38 53227 Bonn  
944 25 41  
barbara.ostendorf@erzbistum-koeln.de

## Pfarramtssekretärinnen

Marlies Assenmacher  
Stefanie Büttner  
Sonja Kressa

# IMPRESSUM

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Redaktionsteam im Auftrag des Pfarrgemeinderates des Seelsorgebereichs. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Angaben in gelieferten Dokumenten (Plakate, Handzettel etc.) ohne Gewähr auf Richtigkeit.

## Redaktionsteam

Marlies Assenmacher  
Ursula Bruchhausen  
Alice Seufert (Layout)  
Dorothee Windeck  
Sonja Baumgarten  
Katja Jakob  
Dorothee Wendt

## Kontakt

E-Mail: pfarrbrief@pgrunde.de  
Telefon: Dorothee Wendt, 0228 944 01 57

## Bilder

Soweit nicht anders beschriftet, sind die Bilder aus dem Portal pixabay.de, der Pfarrbriefredaktion oder vom jeweiligen Autor.

## Sommerpfarrbrief 2023:

Thema „#ZusammenFinden“

Redaktionsschluss: 16.04.2023

Bitte senden Sie Ihre Beiträge bis zu diesem Termin per E-Mail oder über das Pfarrbüro auf gängigen Datenträgern (USB-Stick, CD, DVD). Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich – vor Ostern, vor den Sommerferien und zum Advent.

## Dateiformate

Word oder Textverarbeitung; Abbildungen als JPG, TIF oder PDF. Bei Abbildungen benötigen wir eine Auflösung von 300 dpi, einen Nachweis über den Ursprung und eine Genehmigung für die Veröffentlichung.

## Druck

Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG  
Karlstraße 30, 53604 Bad Honnef  
www.siebengebirgsdruck.de



# KONTAKTE

## Kirchenvorstände

Sankt Cäcilia  
Heilig Kreuz  
Sankt Gallus

Geschäftsführende Vorsitzende  
Manfred Krahe  
Bettina Wolz  
Sonja Zalachowski-Gierlich

## Pfarrgemeinderat für den Seelsorgebereich

Vorsitzende  
Vorstand  
Kontakt  
Sonja Kressa  
Sonja Baumgarten (Schriftführerin)  
Pfarrer Norbert Grund  
Elisabeth Ollig-Dürmaier  
pgr@pgrunde.de

## Familienzentrum Bonn Zwischen Rhein und Ennert

Koordinatorin: Sonja Kressa 01573 336 64 38  
Kastellstraße 38 53227 Bonn-Oberkassel  
familienzentrum-pgrunde@kath-beuel.de

## Kath. Kindertagesstätte Sankt Cäcilia Oberkassel

Leiterin: Sabine Gerwing 44 14 71  
Büchelstraße 21 www.kita-ok.de  
53227 Bonn-Oberkassel kita-caecilia@kath-beuel.de

## Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz Limperich

Leiterin: Barbara Wefers 46 18 19  
Landgrabenweg 10 www.likita.de  
53227 Bonn-Limperich kita-heiligkreuz@kath-beuel.de

## Kath. Kindertagesstätte Sankt Adelheidis Küdinghoven

Leiterin: Dagmar Kannen 47 36 94  
Wehrhausweg 16 www.kita-adelheidis.de  
53227 Bonn-Küdinghoven kita-adelheidis@kath-beuel.de

## „Wir für hier“ – Gemeindec Caritas / Flüchtlingshilfe

Ehrenamtskoordinatorin 01573 336 64 38  
Sonja Kressa caritas-pgrunde@kath-beuel.de  
Sprechzeit nach Vereinbarung

Von allen Seiten umgibst Du mich  
und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139

